



**Festschrift  
zum  
140-jährigen  
Bestehen  
des  
Turnverein 1874  
Verlautenheide**

Inhalt

Einladung zum Ehrenabend

Grußwort den Vorsitzenden

Vorstand und Turnausschuss

Unsere verstorbenen  
Mitglieder

Ehrenmitglieder und Jubilare

Aus der Vereinsgeschichte

Übungsstundenplan

Einladung zum Grillfest

**Impressum**  
140 Jahre TV Verlautenheide  
Festschrift zum Jubiläum

**Adresse**  
TV 1874 Verlautenheide e.V.  
Dr. Siegfried Graf  
Schwester-Sibylla-Weg 25  
52080 Aachen

**Redaktion**  
Manfred Hahn, Dr. Siegfried Graf

## Einladung zum Ehrenabend

Der TV 1874 Verlautenheide feiert sein  
140-jähriges Vereinsjubiläum im  
Vereinslokal „Zur Erholung“

Dazu lädt er alle Vereinsmitglieder und Freunde des  
Vereins zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

**Geboten wird:**

**Ehrung der langjährigen Vereinsmitglieder**

**Büfett**

**Bilderschau**

**Filmvorführungen**

**Musikalische Untermahlung**

**Einlass: 19.00 Uhr**

**Beginn: 20.00 Uhr**

**Eintritt: Erwachsene 10 €**

**Jugendliche 5 € jeweils incl. Büfett**

## Grußwort des Vereinsvorsitzenden



In diesem Jahr feiert der Turnverein 1874 Verlautenheide e.V. sein 140-jähriges Vereinsjubiläum. Als Vorsitzender freut es mich, einem traditionsreichen Verein vorzustehen.

Zunächst möchte ich mich bei all denen bedanken, die durch ihr ehrenamtliches Engagement dafür Sorge tragen, dass es dem Verein gut geht. Ehrenamtliches Engagement ist in der heutigen Gesellschaft nicht mehr selbstverständlich. Bedingt durch berufliche Belastung sowie durch die heute gebotenen vielfältigen Freizeitaktivitäten wird es zunehmend schwieriger engagierte Vereinsmitglieder für die Vorstandsarbeit zu gewinnen. So konnten wir auf der letzten Jahreshauptversammlung leider keinen Nachfolger oder keine Nachfolgerin für die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierende Schriftwartin finden. Ohne Schriftwart ist unser Verein aber auf Dauer nicht überlebensfähig.

Ich wünsche mir, dass der Verein in Zukunft wieder genügend ehrenamtliche Helfer findet, die für ein funktionierendes Vereinsleben unerlässlich sind.

Mit der turnerischen Entwicklung des Vereins bin ich sehr zufrieden. So turnen wir seit 2005 mit einer Männermannschaft in der Rheinlandliga. In 2010 u. 2012 errangen wir jeweils mit dem 3. Tabellenplatz unsere bisher besten Ergebnisse. Mehr über unsere sportlichen Aktivitäten erfahren sie in der vorliegenden Festschrift.

Unserem Turnverein wünsche ich weiterhin viel Erfolg und lade Sie ein, mit uns das 140-jährige Jubiläum gebührend zu feiern.

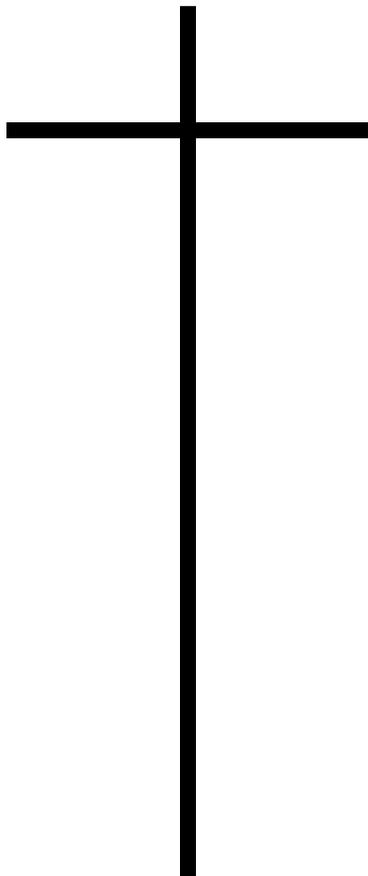
Dr. Siegfried Graf  
1. Vorsitzender



## Vorstand und Mitglieder des Turnausschusses 2014

v.l.: Renate Kallweit (2. Vorsitzende),  
Dr. Siegfried Graf (1. Vorsitzender),  
Manfred Hahn (Oberturnwart),  
Olga Wagner (Wartin für Gymnastik und Tanz),  
Onka Dühr (KassiererIn),  
Bernd Haaken (Beisitzer),  
es fehlen Inge Quadflieg (Frauenturnwartin)  
und Artur Wagner (Jugendwart)

**Wir gedenken unserer  
in den letzten 15  
Jahren verstorbenen  
Mitglieder**



Heinrich Rotheut  
Regina Bree  
Hans Kaußen  
Udo Schäfer-Bilger  
Anni Hahn  
Gertrud Roemgens

**und unserer  
verstorbenen  
Ehrenmitglieder**

Heinrich Jansen  
Gustav Hahn  
Willi Herf

**Unsere Ehrenmitglieder**

Matthias Vonderbank +  
Peter Dohmen +  
Franz Franzen +  
Gerhard Dohmen +  
Josef Hermanns +  
Martha Hermann +  
Gottfried Hahn +  
Hubert Rotheut +  
Hermann Stollenwerk +  
Franz Hahn +  
Gustav Hahn +  
Willi Herf +  
Heinrich Jansen +  
Onka Dühr  
Manfred Hahn  
Marlies Sigismund

**Die Vorsitzenden des TV  
Verlautenheide seit der  
Gründung:**

1874 - 1911 Heinrich Hermanns  
1911 - 1933 Matthias Vonderbank  
1933 - 1934 Heinrich Gier  
1934 - 1935 Peter Dohmen  
1935 - 1944 Josef Hermanns  
1944 - 1946 Peter Dohmen  
1946 - 1950 Josef Vonderbank  
1950 - 1956 Wilhelm Palm  
1956 - 1963 Johannes Giesbertz  
1963 - 1980 Wilhelm Herf  
1980 - 1989 Manfred Hahn  
1989 - 1994 Hubert Quadflieg  
1994 - 2004 Manfred Kaufmann  
ab 2004 Dr. Siegfried Graf

**Unsere Jubilare**

**60 Jahre**

Ursula Bosshammer  
Manfred Hahn  
Renate Kallweit

**50 Jahre**

Ewald Bücken  
Onka Dühr  
Karl Ortmanns  
Peter Schilf  
Eberhard Wolgarten

**40 Jahre**

Heins-Willi Ahn  
Agnes Schiffers  
Marianne Schwerhoff  
Gisela Wentzler

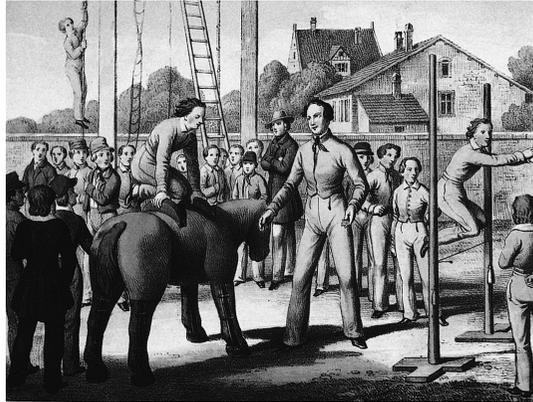
**25 Jahre**

Jana Bilger  
Nike Daniel  
Linn Bilger  
Barbara Dickau  
Manfred Dickau  
Martin Dickau  
Stefan Dickau  
Dr. Siegfried Graf  
Helga Graf  
Christian Graf  
Valerie Graf  
Helga Hahn  
Sabine Hahn  
Volker Hahn  
Achim Quadflieg  
Thomas Quadflieg  
Oliver Schmitt  
Karsten Schulte  
Marlies Sigismund  
Antonie Souren

### Aus der Vereinsgeschichte

Es war die Zeit, als viele junge Männer die Idee von Turnvater Ludwig Jahn aufgriffen, durch Bewegung den Körper zu ertüchtigen. Nachdem in den Nachbargemeinden Eilendorf, Brand, Weiden, Würselen und Haaren erste Turnvereine gegründet worden waren, wollten acht junge Männer in Verlautenheide ebenfalls einen Versuch starten und einen eigenen Turnverein grün-

Die ersten Turnplätze entstehen in den Städten



den. Wie immer bedarf es einer Initiative weniger Entschlossener, trotz aller Probleme, eine Idee in die Tat umzusetzen, als Josef Dohmen, Hubert Hermanns, Johann Dondorf, Johann Jünger, Hubert Gorgels, Johann Wöllgens, Peter Kogel und Heinrich Hermanns beschlossen, eine Gründungsversammlung abzuhalten. Auf der Versammlung wurde mit Heinrich Hermanns ein 1. Vorsitzender gewählt.

Leider gibt es aus der Zeit der Gründerjahre keine schriftlichen Unterlagen, so dass das Wissen über die Anfänge durch Überlieferung erhalten geblieben ist. Erste Turngeräte anzuschaffen, war sicherlich ein finanzielles Problem, auch wenn man durch Erfindungsreichtum einiges selbst mit einfachsten Mittel zusammenschraubte. Die Geräte durften in einem Wirtschaftssaal gelagert werden, der auch im Winter als Turnfläche genutzt werden durfte. Im Sommer wurden die Übungsstunden auf einer Wiese abgehalten und die Bewegungen mit Turnen beschrieben. Das jahn'sche Turnen der damaligen Zeit war nicht nur Gerätturnen im

heutigen Sinne, sondern auch Laufen, Springen, Werfen, Ringen und Gewichtheben.

Hierzu gab es auch entsprechende Wettkämpfe, die meistens in Form von Turnfesten auf Wiesen veranstaltet wurden und zumeist mit viel Aufwand durchzuführen waren. So mussten sich die Vereine, die sich im Turngau organisiert hatten, und dazu gehörte auch der TV Verlautenheide, mit der Ausrichtung des Turnfestes abwechseln. Es ist bekannt, dass der TV im Jahre 1894, zum 20-jährigen Bestehen ein Turnfest ausgerichtet hatte. Üblich war es damals, dass alle Teilnehmer an einem Wettkampf zum Sieger erklärt wurden, wenn sie wenigstens die Mindestpunktzahl erturnt hatten. Mit einer durchschnittlichen Leistung konnte man das Siegerabzeichen gewinnen, was eine anerkannte Auszeichnung war. Die richtigen Sieger, d.h. die Gewinner eines Wettkampfes bekamen zusätzlich noch einen geflochtenen Lorbeerkranz.

Die Verlautenheidener Turner waren jahrelang auf Turnfesten aktiv und passiv dabei, und jeder, der verfügbar war, ging auch ohne absolvierten Wettkampf im obligatorischen Festzug mit.

Über herausragende sportliche Erfolge liegen uns leider keine Informationen vor.

Ein weiteres Gauturnfest wurde vom Verein 1914 ausgerichtet, zu dem Anlass wurde eine erste Fahne eingeweiht. Kurz danach brach der erste Weltkrieg aus, und vorbei war es mit der



Großraumvorführungen waren neben den Festzügen die Höhepunkte bei den Turnfesten

Blütezeit des Vereins und des Sports insgesamt. Als der Krieg nach vierjähriger Dauer zu Ende war, hatten 11 Turner des Vereins ihr junges Leben auf dem Schlachtfeld verloren.

### Der Wiederaufbau des Vereins nach dem 1. Weltkrieg

Trotz der hohen Verluste an Turnkameraden wollte man den Turnverein nicht untergehen



Gerhardt Dohmen

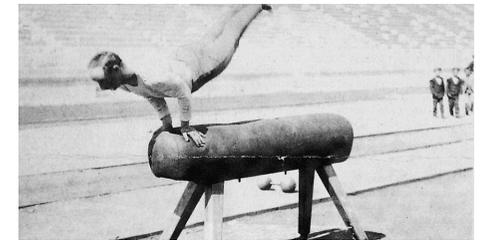
Matthias Vonderbank

lassen. Mathias Vonderbank als 1. Vorsitzender, Gerhardt Dohmen als Oberturnwart und Josef Hermanns als Geschäftsführer bauten den Verein wieder auf. Bereits 1919 organisierten sie mit viel Enthusiasmus das 1. Gauturnfest nach dem Wettkampfstätten wenig anspruchsvoll, so erklärt sich auch die hohe Teilnehmerzahl bei der Veranstaltung. Vermutlich ist auch finanziell die Sache rund gelaufen, denn man konnte sich davon neue Geräte anschaffen. Zum 50-jährigen Vereinsbestehen gelang es, das Bezirksturnfest nach Verlautenheide zu holen, das dem Sagen nach sehr erfolgreich verlaufen ist. Die 3 Turnkameraden hatten in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg den Verein wieder nach vorne gebracht. In Anerkennung ihrer Verdienste wurden sie später zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zum 50-

Es war eine überregionale Veranstaltung, bei der die Turner in allen Altersklassen ihre Mehrkämpfe austrugen, die in erster Linie aus Gerätübungen und leichtathletischen Disziplinen bestanden. Dazu kamen Schauvorführungen in Gymnastik und Turnen. Das Fest endete mit einem Festzug aller beteiligten Vereine durch den Ort.

Nach dem Krieg zeichnete sich in der Bevölkerung eine Nachfrage nach Ballsportarten ab, die von den bestehenden Vereinen, überwiegend Turnvereine, aufgegriffen wurde. Handball, Fußball und Faustballmannschaften wurden mit Vorliebe gegründet. So auch in Verlautenheide, wo auf Wunsch zahlreicher Mitglieder 1925 eine Feldhandballabteilung gegründet wurde. Zuerst mussten die Sportler neben dem Handballtraining auch noch an den Turnstunden teilnehmen, doch in der weiteren positiven

In den Anfängen: Pferdsprung auf der Wiese



Entwicklungsphase des Handballsports wurde diese Verpflichtung gelockert. Ganze 10 Jahre Entwicklungszeit blieb dem Verein noch, bis durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten Spannungen erzeugt wurden.

Dies wäre auch eine Erklärung dafür, dass 1933 Heinrich Gier den 1. Vorsitz von Matthias Vonderbank nur für ein Jahr übernahm. 1934 folgte Peter Dohmen, unter dessen Führung das 60jährige Jubiläum gefeiert wurde. Dazu wurde auch eine Großveranstaltung unter Mitwirkung auswärtiger Vereine durchgeführt.

Die Nazis regierten jetzt massiv in die Vereine hinein. So mussten die Vorsitzenden in den Vereinen gewisse politische Kriterien erfüllen und die Vereine in einem Ort wurden zwangsvereint. 1935 wurde der 1912 gegründete Fußballverein SV Eintracht Verlautenheide in den Turnverein integriert und Josef Hermann wurde als neuer Vorsitzender gewählt. Dieser blieb bis 1944 1.Vorsitzender, obwohl die Zukunftspläne des Vereins durch den Ausbruch



Frauen beginnen mit dem Turnsport in züchtiger Turnereintracht

jährigen Jubiläum 1924 war der Verein soweit erstarkt, dass der Vorstand sich den Arbeitsaufwand zutraute, ein Bezirksturnfest auszurichten.

des 2. Weltkrieges am 1. September 1939 jäh zerstört wurden. Der Turn- und Spielbetrieb kam fast völlig zum Erliegen, denn die meisten aktiven Sportler wurden zum Wehrdienst eingezogen.

### Der Wiederaufbau des Vereins nach dem 2. Weltkrieg

Nach dem Ende des Krieges musste eine Bilanz der Zerstörung aufgemacht werden. Der Turnverein war nicht weniger verschont worden von den Schrecken des Krieges als die gesamte Bevölkerung. 13 Gefallene und Vermisste, viele Versehrte sowie Ruinen von Turnsaal und Geräten waren 1945 das traurige Erbe des Krieges für den Ver-

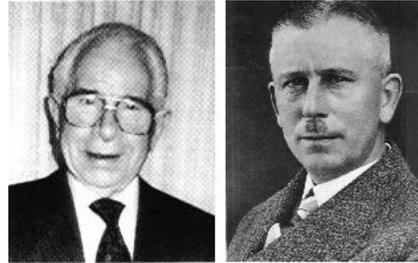


Volksfest 1948 a. Mertenswiese (heute Türmchenweg)

ein. Doch die Männer, die den Krieg heil überlebt hatten, sammelten sich um den damaligen Vorsitzenden Peter Dohmen, der im letzten Kriegsjahr den Vorsitz übernommen hatte, mit der Absicht, den Verein wieder neu aufzubauen. Richtig los ging es aber erst ein Jahr später, als 1946 Josef Vonderbank den Vorsitz für 4 Jahre übernahm. Der Sportplatz wurde wieder hergerichtet, um für die Fuß- und Handballer eine Spielstätte zu schaffen. Die Turner mussten sich mit einer Wiese als Sportstätte begnügen.

Das Bedürfnis nach Aktivitäten und Unterhaltung ging in dieser Zeit über das rein Sportliche hinaus. Der Verein spielte im gesellschaftlichen Leben damals eine große Rolle. So ist es auch zu erklären, dass man mit bescheidenen Mitteln zum 75-jährigen Vereinsjubiläum ein Wiesenfest auf die Beine stellte, das unter großer Beteiligung der Dorfbewohner zu einem Volksfest wurde und erste Finanzmittel für Anschaffungen erbrachte. Auch war es eine Selbstverständlichkeit, wenn

Verlautenheidener Turner erfolgreich von Deutschen Turnfesten heimkehrten und unter An-



Franz Hahn

Heinz Palm

teilnahme der Bewohner vom Trommler- und Pfeiferkorps durch die Straßen des Ortes gespielt wurden.

Als 1950 Wilhelm Palm zum Vorsitzenden gewählt wurde, bekamen die Turner die Gelegenheit, in seiner Scheune eine provisorische Trainingsstätte einzurichten. Gleichzeitig begannen unter seiner Regie erste Bestrebungen zum Bau einer Turnhalle für den Ortsteil Verlautenheide. Nach 4-jährigen Bemühungen durch Wilhelm Palm und Franz Hahn als Oberturnwart konnte 1953 der Beschluss des Gemeinderates, die Voraussetzungen für den Bau einer Gemeindeturnhalle zu schaffen, mit viel Freude verkündet werden. Zu erbringende Eigenleistungen von Vereinsmitgliedern waren mit einer Voraussetzung, die den Bau der Halle ermöglichten, damit diese 1954 rechtzeitig zum



Einweihung der Turnhalle 1954

lichten, damit diese 1954 rechtzeitig zum 80-jährigen Jubiläum des Vereins mit einer Einweihungsfeier der Bevölkerung übergeben

werden konnte. Zum 80igsten wurde erstmalig eine Festschrift erstellt, worin die Entwicklung des Vereins von den Anfängen an aufgeschrieben wurde.

Mit der Halle boten sich dem Verein in sportlicher Hinsicht plötzlich ganz vorzügliche Entwicklungsmöglichkeiten, die, so kann man aus heutiger Sicht sagen, vom Verein im Rahmen der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung auch genutzt wurden. Der Verein öffnete sich für das weibliche Geschlecht, Kinder wurden verstärkt zum Beitritt angeworben.

Aber es ging nicht nur aufwärts. Die finanzielle Situation blieb angespannt, die Beiträge waren zu niedrig, das Verlagen der einzelnen Sportabteilungen nach Unterstützung artete leider in Zwistigkeiten aus. Dies war auch der Grund, warum die Trennung von den Fußballern 1955 auf einer Jahreshauptversammlung beschlossen wurde, weil man überzeugt war, dass das für alle Beteiligten das Beste sei.

Dass es anschließend über viele Jahre recht harmonisch im Verein zuging, belegt die Tatsache, dass mehrere Mitglieder des neu zu wählen-

den Vorstandes diesem über viele Jahre angehören sollten. Heinz Stroer trat sein Amt als 2. Vorsitzender an und diente dem Verein 23 Jahre

lang in dieser Funktion. Sogar 37 Jahre lang war Hermann Stollenwerk als Schriftwart tätig bis zu seinem Tode im Jahre 1992. Franz Hahn hat in dieser Hinsicht alle übertraffen. Er kam von seinem 17. Lebensjahr an bis 1985 auf 58 Jahre Vorstandstätigkeit in den unterschiedlichsten Funktionen und zuletzt als Kassierer.

Nach dem frühen Tod von Wilhelm Palm konnte



Götzwanderung 1958

1956 der Volksschullehrer Johannes Giesbertz als 1. Vorsitzender gewonnen werden, bis 1963 Willi Herf für 17 Jahre an die Spitze des Vereins gewählt wurde.

Seit dem Bau der Halle wuchs der Verein von Jahr zu Jahr. Vor allem Kinder schlossen sich dem Verein an. Das war auch eine besondere Herausforderung für die Mitglieder, die es zu bestehen galt. Die Pflege des Jahn'schen Gedankengutes war ein erklärtes Ziel. Dies lag bekanntlich nicht nur in der Körperertüchtigung, sondern auch im geistig-seelischen Bereich, wie Franz Hahn es in der Festschrift zum 90-jährigen Bestehen formulierte. Entsprechend diesem Motto wurde neben der sportlichen auch die kameradschaftliche Komponente gepflegt. So wurden Kameradschaftsabende veranstaltet, ein Stammtisch gegründet, ein Kegelskreis gepflegt und Vereinsfahrten mit dem Bus unternommen, die uns in die weitere Umgebung führten. Für die nähere Umgebung wurde die sogenannte „Götzwanderung“ eingeführt, die alljährlich am Christi-Himmelfahrts-Tag stattfand und uns meist zu einem Zielpunkt wandern ließ, wo dann verweilt und gespielt wurde. Diese Wan-



Festzug 1962, im Hintergrund Vereinslokal „Zur Erholung“, mit der Fahne Heinrich Jansen, daneben Franz Hahn

den Vorstandes diesem über viele Jahre angehören sollten. Heinz Stroer trat sein Amt als 2. Vorsitzender an und diente dem Verein 23 Jahre



Festzug in Haaren, vorne v.l. Gerhard Dohmen, Franz Franzen, Heinz Kogel, hinten Hubert Rotheut, Heinz Strör

derung war sehr beliebt, und wenn nicht gerade Regen angesagt war, zählte man nicht selten über 100 Teilnehmer.

Anlässe zum Feiern waren immer willkommen. Zum 85. Stiftungsfest wurde ein Festabend mit Jubilarehrung begangen. Morgens war Kirchgang mit anschließendem Zug der Vereine zum Denkmal mit Gefallenenenerhung. Nachmittags fand wie jedes Jahr ein Schauturnen in der Turnhalle statt. Sitzplätze waren genug vorhanden, denn als die Kirche ihre neuen Bänke bekam, konnte ein Teil der alten 2 m langen Holzbänke mit Eisenrahmen in der Turnhalle im Geräteraum platzsparend gestapelt untergebracht werden. Ein Verein ohne Fahne war zum damaligen Zeitpunkt undenkbar. So war man froh, als man 1960 eine neue Fahne im entsprechenden



Rast auf der Fahrradtour nach Schevenhütte

Rahmen vorstellen konnte, denn die alte war im Krieg verloren gegangen.

1964 wurde das 90-jährige Jubiläum unter dem neuen Vorsitzenden Willi Herf erstmals mit Unterstützung der Bevölkerung so richtig mit Festzelt an 3 Tagen gefeiert. Am Ehrenabend hielten Schirmherr, Bürgermeister und der Vorsitzende Festansprachen und gratulierten dem Verein. Die Mitglieder wurden geehrt für besondere Verdienste oder langjährige Mitgliedschaft im Verein. Zur Auflockerung wurden sportliche Einlagen gezeigt. Die Gauwerberiege turnte am Barren und Boden, was damals als Leckerbissen galt. Zum Ende des Abends wurde getanzt. Sonntagnachmittags ging ein Festzug durch den Ort, an dem alle Ortsvereine und auswärtigen Turnvereine teilnahmen. Am Abend im Zelt wurde ein Programm zum Zuschauen geboten. Der heimliche Höhe-



Wochenende im ATG-Heim in Mularshütte 1980

punkt war der Dorfabend am Montag, an dem getrunken und getanzt wurde, mit Showeinlagen der örtlichen und insbesondere des gastgebenden Vereins. Hier war das Zelt bis auf den letzten Platz gefüllt, und das bis spät in die Nacht, obwohl fast alle am Dienstagmorgen zur Arbeit mussten. Ein gelungenes Fest besserte die Finanzen erheblich auf und brachte neues Selbstvertrauen.

Die nächsten 10 Jahre verliefen in ruhigem Fahrwasser. Die Mitgliederzahlen stiegen nur noch leicht. Die Jungen- und Mädchengruppen bekamen weiteren Zulauf, die Turner nahmen an Leistungsstärke zu, die Frauen wuchsen zu einer stattlichen Gruppe heran. Man freute sich über die wachsenden Erfolge der Turner und pflegte die geselligen Veranstaltungen im Verein.



Festzug zum Sportplatz 1974

Zum 100-jährigen Geburtstag präsentierte sich der Verein mit Willi Herf an der Spitze in einem gesunden Zustand. Der damalige Oberbürgermeister der Stadt eröffnete als Schirmherr die 3-tägigen Feierlichkeiten mit einer Festrede im Festzelt. Sonntags ging ein Festzug durch den Ort, der auf den neuen Sportplatz endete. Auf der Rasenfläche begann dann ein großes Schauturnen, bei dem der Verein mit 70 Aktiven ein abwechslungsreiches Programm bot, das von attraktiven Vorführungen von Vereinen aus der Nachbarschaft unterstützt wurde. Dem Verein war es gelungen, sich von der besten Seite zu zeigen und sich in der ganzen Stärke zu präsen-

tieren, die Mitglieder des Vereins hatten allen Grund, stolz darauf zu sein.

## Das zweite Jahrhundert

Der Verein zu Beginn des 2. Jahrhundert unterschied sich sicherlich stark von dem des Gründungsjahres. Fast 50 Kinder ab 6 Jahren mussten wöchentlich zu festen Zeiten betreut werden, die auch gewisse Anforderungen an den Turnbetrieb stellten. Das Problem, immer in ausreichender Zahl Übungsleiter zur Verfügung zu haben, gestaltete sich immer schwieriger. Deshalb beschloss die Mitgliederversammlung



Nach dem Festzug Einmarsch auf den Sportplatz zum Schauturnen im Rahmen der 100 Jahrfeier 1974

1975 die Bezahlung von Übungsleitern einzuführen. Dies war nur über eine Beitragserhöhung zu finanzieren, zudem waren Zuschüsse vom Landessportbund von einem Mindestbeitrag abhängig. Die Erhöhung des Erwachsenenbeitrages von 1,50 DM auf 4,00 DM war für viele Turnfreunde der Anlass, dem Verein den Rücken zu kehren. Trotz aller Bedenken und Turbulenzen erwies sich diese Entscheidung für den Verein als zukunftsweisend und verfehlte glücklicherweise die beabsichtigte Wirkung nicht.



Schauturnen auf dem Sportplatz 1974



1978 wurde die Vereinszeitung „Muskelkätzchen“ ins Leben gerufen und berichtete 25 Jahre lang Aktuelles aus dem Vereinsleben. Durch die Aufnahme von Kindern unter 6 Jahren wuchs die Zahl der zu betreuenden Jugendlichen auf 80 heran. Grillfeste als neue Freizeitvergnügen wurden modern, und der Verein sprang auf diesen Zug auf und veranstaltete jetzt einmal jährlich ein Grillfest mit Kinderbelustigung, um so den Kontakt der

Mitglieder untereinander zu pflegen. Ebenfalls wurde eine jährliche Nikolausfeier für die Kleinkinder ins Leben gerufen, die in der Aula der Schule veranstaltet wurde. Die Götzwanderung eignete sich nicht mehr dafür, denn Wandern war nicht mehr angesagt und nachlassendes Interesse machte die Wanderung zum Auslaufmodell.



Kreisflankenwettbewerb der besten Turner aus dem Turngau Aachen. Im Bild Bernd Maassen 1984

Mitglieder untereinander zu pflegen. Ebenfalls wurde eine jährliche Nikolausfeier für die Kleinkinder ins Leben gerufen, die in der Aula der Schule veranstaltet wurde. Die Götzwanderung eignete sich nicht mehr dafür, denn Wandern war nicht mehr angesagt und nachlassendes Interesse machte die Wanderung zum Auslaufmodell.



Vorführung der Frauengymnastikgruppe im Festzelt



Nikolausfeier in der Turnhalle 1995

Junge Turner waren herangewachsen und bestimmten das Geschehen im Turnausschuss. Fast zwangsläufig wurden sie auch mit Vorstandsaufgaben betraut, so dass man 1980 bereits von einem Generationswechsel sprechen konnte. Manfred Hahn übernahm den 1. Vorsitz von Willi Herf und Dieter Turiaux den Posten des Oberturnwarts von Heinrich Jansen.



Pyramidenbau der Turner und Turnerinnen 1984

1982 wurde mit einer geänderten Satzung dem Verein eine neue Struktur gegeben. Mit der Führung der laufenden Vereinsgeschäfte wurde jetzt der Vorstand betraut und löste damit die Mitgliederversammlung als Entscheidungsgre-

mium ab. Der Verein wurde erstmalig beim Amtsgericht eingetragen und erhielt die Anerkennung der Gemeinnützigkeit.



Ehrung langjähriger Mitglieder bei der 110 Jahrfeier im Festzelt v.r. Manfred Hahn, Ursula Bosshammer, Hans Kausen, Regina Bree, Eberhard Wollgarten, Renate Kallweit, Peter Schröder, Matthilde Strauch 1984

Zum 110-jährigen Jubiläum 1984 wurde wieder 3 Tage im Festzelt neben der Turnhalle gefeiert. Schirmherr war Dr. Peter Schmidt, Fraktionsvorsitzender der SPD und Mitbürger des Ortsteils Verlautenheide. Erstmals begann man nicht mit dem Ehrenabend, sondern mit einem Tanzabend. Sonntagmorgens mit Abholung des Festkomitees und der Vereinsmitglieder vom Vereinslokal zum Kirchgang. Anschließend waren Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal und musikalischer Frühschoppen. Die Zeit der Festzüge am Sonntagnachmittag war vorbei, dafür wurde ein Kinder-nachmittag im Festzelt, in der Turnhalle und auf dem Schulhof geboten, der viel Zuspruch fand. Zum Ehrenabend traten dann viele Vereine aus den Nachbarorten mit Tanz- und Gymnastikvorführungen an und lockerten das Programm in unterhaltsamer Weise auf. Beim Dorfabend boten eigene Vereinsgruppen unterhaltsame Vorführungen. Wieder konnte man von einem gelungenen Fest sprechen, bei dem es dem Verein gelang, sich in voller Stärke zu präsentieren.

1989 übernahm Hubert Quadflieg den 1. Vorsitz und damit die Führung des Vereins. Nachdem über Jahrzehnte das Vereinsleben harmonisch verlaufen war, waren plötzlich im Turnausschuss Streitereien aufgekommen, die sich auch durch den Vorstand nicht mehr schlichten ließen. Letztendlich führte es zu Vereinsauflösungen und -austritten von einigen engagierten Mitgliedern, die dann einen neuen Verein in Verlautenheide gründeten. 1992 starb unerwar-

tet unser Ehrenmitglied und amtierender Schriftführer Hermann Stollenwerk, der 37 Jahre im Vorstand mitgearbeitet hatte.

Ab 1994 führte Manfred Kaufmann den Verein, der auch für die Feierlichkeiten beim 120-jährigen Jubiläum im Festzelt verantwortlich zeichnete. Unter der Schirmherrschaft von Karl Pütz, Bezirksvorsteher des Ortsteils Haaren-Verlautenheide und ehemaliger Turner, hatte das Fest eine ähnliche Programmfolge wie 10 Jahre zuvor. Wieder gelang es dem Verein sich bestens in der Öffentlichkeit zu präsentieren, doch ganz glücklich war man mit dem Fest nicht. Bis auf den Dorfabend am Montag war man mit dem Besuch der Bevölkerung an den anderen Tagen nicht zufrieden. Mit Bedauern musste man zur Kenntnis nehmen, dass 3



Gauvorsitzender Wolfgang Lützenberger ehrt für den Verband verdiente Mitglieder, v.l. Willi Herf, Karin Molz, Onka Dühr und Heinrich Jansen im Festzelt bei der 120 Jahrfeier 1994

Tage Feiern für die meisten Ortsbewohner nicht mehr in Frage kam. Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels in der Bevölkerung ist die Erkenntnis gereift, dass der Turnverein und viel-



Frauengymnastikgruppe kurz vor dem Auftritt zu ihrem Tanz im Festzelt 1994

>>>>>>>>>> 140 Jahre TV 1874 Verlautenheide <<<<<<<<<<<<

leicht auch die anderen Vereine des Ortsteils nicht mehr den Stellenwert im gesellschaftlichen Bereich wie noch vor 10 oder 20 Jahren haben.

Dies kann man bedauern, es lässt sich aber kaum mehr ändern.

Im gleichen Jahr beschloss der Vorstand ein Vereinsverwaltungsprogramm einzuführen, mit dessen Hilfe der Mitgliederbestand mit Hilfe eines Computers geführt werden konnte und das Kassieren der Beiträge durch Einzugsverfahren erleichtert wurde.



Schauturnen im Jubiläumsjahr in der alten Turnhalle 1994. Im Bild Norber Dühr. In einer überfüllten Turnhalle saßen die Zuschauer sogar auf die Fensterbänke

Das war eine große Hilfe für die Kassiererin Onka Dühr, die bis dahin schon 10 Jahre alles handschriftlich machen musste. Über so eine Hilfe hätte sich ihr Vorgänger Franz Hahn sicher auch gefreut, der diese Kasse 40 Jahre verwaltet hatte. Zwei Jahre später verstarb unser Ehrenmitglied Franz Hahn im Alter von 86 Jahren, der nicht nur 70 Jahre Mitglied des Vereins war, sondern mit einer bewundernswerten Energie den Verein über Jahrzehnte mit gestaltet hatte. Davon zeugt auch die 58 Jahre Vorstandsarbeit in den unterschiedlichsten Funktionen. Wenn Vereine in Zukunft überleben wollen, benötigen sie Menschen vom Schlage eines Franz Hahn, die bereit sind, ihre Freizeit zum Wohle des Vereinslebens und damit der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen.



Skifreizeit in Sonthofen 1995

Bei den außersportlichen Aktivitäten kamen die jahrelang erfolgreichen Veranstaltungen nicht mehr richtig an, neue Ideen mussten her.

1998 wurde nach 2 Jahrzehnten das letzte Grillfest ausgerichtet. Mittlerweile hatte fast



Fahrt nach Duisburg mit jungen Wettkämpfern 1993

jeder Verein und jede Schulklasse ein Grillfest im Angebot, so dass der Zuspruch bei unseren Mitgliedern immer weniger wurde, bis die Arbeit in keinem Verhältnis mehr zum Erfolg stand. Ein Ende kam auch für die Nikolausfeier, die sich 20 Jahre lang großer Beliebtheit erfreut hatte. Fünf Jahre vorher hatte man noch Bänke und Tische angeschafft, damit man in der Turnhalle feiern konnte, da die Schulaula zu klein geworden war. Durch die sportliche Konkurrenzsituation im Ort war die Zahl der Kinder im Vorschulalter rückläufig, was die Altersstruktur der Kinder im Verein nachhaltig veränderte.

Um den älteren Vereinsmitgliedern auch weiterhin die Möglichkeit zu bieten, wenigstens einmal im Jahr ein gemeinsames abteilungsübergreifendes Treffen wahrnehmen zu können, wurde 80ein Adventskaffee veranstaltet, der bis heute meist im 2-Jahres-Rhythmus



Siegerehrung bei Grillfest im Wald für die jüngsten Teilnehmer der Vereinsmeisterschaft 1992

>>>>>>>>>> 140 Jahre TV 1874 Verlautenheide <<<<<<<<<<<<

stattfindet. Dazu wurden die Vereinsfahrten, die bisher eher selten stattfanden, wieder ins Leben gerufen. So ging die erste Fahrt 1997 mit der Vennbahn nach Robertville. Von da an wurde jedes Jahr bis heute eine Vereinsfahrt unternommen.

Anfangs noch mit dem Bus, danach mit dem Zug



Vereinsfahrt mit der Vennbahn nach Robertville 1997

in die nähere oder weitere Umgebung als Tagesausflug, der aber eher von den Erwachsenen



Reckweltmeister Ralf Büchner und Alfred Lefebre bei ihrer Reckschau in der Turnhalle Haaren 1999

wahrgenommen wird.

Naturgemäß ist eine Freizeit mit den Kindern zu organisieren immer aufwendiger als mit Erwachsenen. So blieb es nach einer anfänglichen Euphorie in den folgenden Jahren bei spontanen Aktivitäten. Gestartet wurde 1997 mit einem Campingwochenende in Hellenthal 1997. Ein Jahr später ging es eine Woche nach Sonthofen zum Skifahren, die Fahrt war gekoppelt mit einem Wettkampf gegen die Schülermannschaft des TSV Sonthofen.

Ab 1995 bekamen wir für unsere Vereinszeitung professionelle Hilfe. Durch die Unterstützung der

Druckerei Bölter konnten wir dem Heft ein modernes Layout geben, dazu bunt und mit vielen Bildern drucken. Durch eine entsprechende Auflage konnte die Zeitschrift an alle Haushalte in Verlautenheide verteilt werden und damit auch den Neubürgern aus der Großheidstraße den Verein näher bringen.

Im Jahre 1998 begannen die Vorbereitungen für die 125-Jahrfeier des Turnvereins für das kommende Jahr. Der Auftakt mit einem Schauturnen in Haaren war als ein erster Höhepunkt zur vollen Zufriedenheit gelungen. Neben den Vorführungen der Vereinsgruppen waren Alfred Lefebre, ein Turnclown der



Turnerinnen bei einer Balkenvorführung

Lefebre, ein Turnclown der Spitzenklasse, und Reckweltmeister Ralf Büchner Turner der Extraklasse, als Zugpferde engagiert worden, die die ca. 200 Zuschauer und zahlreiche Kinder begeisterten.

Der Zeltplatz war mittlerweile durch Beschluss der Gemeinde auf den Sportplatz verlegt worden.

Dies war mit ein Grund, warum man entgegen der Tradition

ein Festzelt nicht riskieren wollte, und stattdessen den Festabend in der Haarbachtalhalle abgehalten hatte. Karl Pütz hatte wieder die Schirmersschaft über-



lustige Trampolinvorführung der Turner beim Schauturnen 1999

>>>>>>>>>> 140 Jahre TV 1874 Verlautenheide <<<<<<<<<<<

nommen, und der Vorsitzende Manfred Kaufmann führte an diesem Abend durchs Programm, das zum größten Teil bei den Showeinlagen mit eige-



Mitgliederehrung 1999 bei der 125-Jahrfeier in der Festhalle Haaren. V.r. Schirmherr Karl Pütz. Letzter hinten Mitte Vorsitzender Manfred Kaufmann

nen Kräften bestritten wurde. Getanzt wurde auf Discomusik.



Tänzerinnen in der Festhalle 1999

Professionell war auch die Festschrift geraten, die mit knapp 200 Bildern aufwendig gestaltet war und von einem Vorstandsmitglied des Rhein-



Vorstand im Jubiläumsjahr: v.l. Manfred Hahn, Willi Herf, Onka Dühr, Manfred Dickau, Heinrich Jansen, Dr. Siegfried Graf, Manfred Kaufmann, Heinz-Willi Ahn

schon Turnerbundes für einen Wettbewerb eingereicht wurde.

Eine gewisse Erleichterung tritt immer ein, wenn man ein Fest gut über die Bühne gebracht hat. Als Dank an die Helfer und Mitwirkenden beim Fest lud der Verein zum Jahresende alle zu einer Vereinsfahrt nach Maastricht ein, von der auch reger Gebrauch gemacht wurde.



Fahrt nach Maastricht im Jubiläumsjahr 1999

Nach dem Jubiläumsjahr wurde die Vorstandsarbeit wieder beschaulicher. Eine neue Satzung wurde ausgearbeitet mit dem Ziel, die Vorstandsarbeit zu straffen. Die Fachwarte wurden in einem Turnausschuss zusammen gefasst, die aber nicht mehr gewählt werden mussten, sondern vom Vorstand ernannt werden konnten. Dadurch wurde der Vorstand kleiner und Wahlvorgänge in der Jahreshauptversammlung erträglicher.

Die Vereinszeitschrift wurde wieder bescheiden, dafür wurde eine Homepage im Internet eingerichtet, in der die Aktivitäten des Vereins vorgestellt werden konnten. Irgendwie zog alle Werbung nicht wirklich, denn die Mitgliederzahlen waren rückläufig. Bei den Schülern hatten wir ein Leistungshoch, denn die Jungen holten verschiedene Meistertitel im Turngau Aachen. Eher war es die unbefriedigende Hallensituation, die nach 50 Jahren so marode war, dass nur noch eine eingeschränkte Sportbetätigung erlaubt war. Ein Hallenneubau war zwar angekündigt, der Abriss der Halle zog sich aber noch bis 2004 hin. Ein Jahr ohne Halle war natürlich für alle Vereine noch schlimmer. Bei uns konnte das Kleinkinderturnen nicht weitergeführt werden und die Männerfitnessgruppe zeigte Auflösungserscheinungen. Die Wettkämpfer im männlichen und weiblichen Bereich fanden

>>>>>>>>>> 140 Jahre TV 1874 Verlautenheide <<<<<<<<<<<

Trainingsmöglichkeiten in anderen Hallen und dank der Unterstützung durch die Eltern, die die



Verabschiedung aus der alten Halle mit einem letzten Schauturnen. Kleinkinderturnen mit Onka Dühr

Fahrdienste zu leisten hatten, waren keine Verluste zu verkraften.



Vorführung der Turnerinnen 2001

Im gleichen Jahr wurde der Verein 130 Jahre



Ein letzter Blick auf die Halle vor dem Abriss

alt, aber die Feier wurde im kleinen Rahmen im Vereinslokal Richter abgehalten. In erster Linie waren die Mitglieder eingeladen, denn es galt, Jubilare zu ehren und dabei etwas zu feiern und zu essen.

2005 wurde die lang erwartete neue Halle fertig und den Sportvereinen zur Benutzung übergeben. Für den Turnverein war es im Grunde genommen die Rettung. Die Wettkämpfer hatten zum ersten Mal eine Sportstätte, in der sie auch einen Wettkampf ausrichten konnten. Mussten sie doch jahrelang nach Haaren oder Aachen ausweichen und immer ein Teil der Geräte transportieren. Jetzt richtet der Verein in der Halle jährlich wenigstens eine Meisterschaft des Turngaues aus und schon zweimal konnten die Aktiven bei einem Schauturnen vor heimischem Publikum ihre Kunststückchen vorführen. Mit den Turnern aus Mützenich wurde eine Landesligamannschaft gegründet, die bis heute jährlich ihre Heimkämpfe in Verlautenheide austrägt.

Durch die offene Ganztagschule stehen dem Verein vor 16.00 Uhr keine Hallenzeiten mehr zur Verfügung. Trotz dem ist es uns gelungen für alle Altersgruppen wieder ein Sportangebot bereitzuhalten.

So hat die Mitgliederzahl bis heute stetig zugenommen und die 200ter-Grenze wurde bereits überschritten. Leider führte das in einigen Gruppen dazu, dass die Kapazitätsgrenzen erreicht sind und Wartelisten angelegt werden müssen.



Der neue 1. Vorsitzende Dr. Siegfried Graf ehrt 2004 seinen Vorgänger Manfred Kaufmann mit dem Vereinsehrenteller

Auch wenn es in der Turnhalle boomt und der Verein sich in einem Hoch befindet, so ist doch nicht nur Sonnenschein zu vermelden. Es wird immer schwerer, für die wenigen Vorstandsposten noch Mitarbeiter zu finden. So kann man nur hoffen, dass die Vereinsarbeit nicht eines Tages zum Erliegen kommt.

### Die sportliche Entwicklung zwischen den beiden Weltkriegen 1915 - 1939

Durch die Gründung der Handballabteilung fanden auch neue Mitglieder den Weg in den Verein. Die Abteilung wurde in erster Linie von den Turnern



Gaumeistereielf 1927

gestellt, von denen erwartet wurde, dass sie neben dem Handballtraining auch weiterhin an den Turnübungsstunden teilnahmen. Die Handballabteilung hatte zwar nur eine Mannschaft, die aber bald eine beachtliche Stärke entwickelte und sich einen Namen im weiten Umkreis machte. Von Jahr zu Jahr stieg man in eine höhere Klasse auf. Zuerst wurde die Mannschaft Kreismeister, dann Bezirksmeister und 1927 errang man den stolzen Titel eines Handballgaumeisters. Dies gelang in den folgenden Jahren noch zweimal und zeugte von einem hohen Leistungsstand bei den damaligen Verhältnissen ohne einen richtigen Trainer. Wie ist denn so etwas möglich, fragt man sich heute? Diese Frage hatte man auch damals gestellt, und darauf soll Hubert Rotheut, ein Spieler dieser Zeit zurückschauend geantwortet haben, „Die meisten von uns waren arbeitslos und da haben wir uns halt mit Handballspielen die Zeit vertrieben“.

Immerhin müssen sie vieles richtig gemacht haben, denn das belegt zumindest der Erfolg. Durch die Gaumeistertitel konnte man um die westdeutsche Feldhandball-Meisterschaft mitspielen. Da ging es gegen bekannte Mannschaften aus dem Rheinland wie TV Krefeld-

Oppum oder Polizei Köln, die auch die Zuschauer anzogen. Bis zu 2000 Zuschauer zählte man da gelegentlich bei diesen Begegnungen.

Nach 1929 wurde es dann wieder stiller um die Mannschaft, die Gründe dafür sind nicht bekannt. Aber 10 Jahre später, kurz vor Ausbruch des Krieges, wurde 1938 wieder die Kreismeisterschaft gefeiert und es wurden Hoffnungen in eine Aufwärtsentwicklung der Mannschaft gesetzt.

Die Turner hatten das Glück, im Vereinslokal den Tanzsaal als Trainingsstätte nutzen zu können. Da hatte man es auch nicht weit, um anschließend in gemütlicher Runde seinen Flüssigkeitsverlust ausgleichen zu können. Für sie war es natürlich schwer, bei der Masse der Turner in den Wettkämpfen einen herausragenden Platz zu belegen. Hier mussten schon Talent und Trainingsfleiß zusammenkommen, um aufs Siegerpodest zu steigen. Zwei Athleten hatte die Turnabteilung vorzuweisen, die sich von der Masse abhoben. Dies waren Willi Hensch und Gottfried Hahn, die in der Leichtathletik jeweils einen Gaumeistertitel gewinnen konnten. Von den Mehrkämpfern wird berichtet,



Kreismeisterelf 1938 stehend v.l.: 1.Vors. Josef Hermanns, Adrian Görgelns, Franz Hahn II, Heinrich Schöngens, Hans Ocwirk, Hubert Rotheut, Gustav Hahn, Heinrich Unterbein, Heinrich Schümmer, Gottfried Hahn, kniend: Peter Wöllgens, Franz Tropartz, Gottfried Dohlen

dass auf den Turnfesten viele Siegermedaillen errungen wurden. Herauszuheben ist aber die Leistung von Franz Hahn, der in der Meisterklasse 1934 auf dem Rheinischen Landesturnfest im gemischten Zwölfkampf (6 x Turnen, 6 x Leichtathletik) den 2. Platz erzielte. Dies zeigt, dass auch in der Turnabteilung gut trainiert wurde.

### Die sportliche Entwicklung 1945 – 54 Der Neuanfang

Der Beginn nach dem 2. Weltkrieg war wie ein Neuanfang. Die Wiederbelebung des Sportbetriebes gestaltete sich recht schwierig. Die Turngeräte waren verschwunden, der Sportplatz unbespielbar. Aber der Wille zum Sporttreiben zeigte sich ungebrochen, man richtete den Sportplatz her und begann, den Spielbetrieb für Fußball und Handball neu zu organisieren.

Doch welche Mühen mussten die jungen Sportler nach dem Krieg auf sich nehmen, um ihrem Hobby zu frönen. Für die Mannschaftssportler musste es hell sein, um trainieren zu können. Das war im Winter nicht gegeben, denn die Arbeitszei-



Kreisgruppenmeister 1950 v.l.stehend: Peter Tropartz, Heinrich Lauscher, Josef Schongen, Heinrich Jansen, Gustav Hahn, Hubert Rotheut, Gottfried Dohlen, Hubert Königs, Hermann Stollenwerk kniend: Matthias Simons, Heinz Käfer, Peter Wöllgens.

ten in den Betrieben waren recht lange.

Training war so nicht immer angesagt, doch das hielt niemanden davon ab, sonntags zum Spiel anzutreten. Bei Auswärtsspielen wurde auf das Fahrrad zurückgegriffen, wenn es in der näheren Umgebung stattfand. Wenn die Fahrt zum Gegner weiter entfernt war, brauchte man auch damals schon ein Automobil. So wird erzählt, dass der Kohlenhändler Hans Hupertz einen Kleinlaster

besaß, mit dem er dann freundlicherweise immer bereit war, die Mannschaft auf der offenen Ladefläche zu transportieren, was nach



2. Handballmannsch. 1946 nach einem Spiel in Roetgen

heutigen Sicherheitsvorschriften wohl kaum möglich wäre. Die nicht gerade komfortablen Reisebedingungen hielten die Ballspieler und Turner nicht davon ab, guter Dinge zu sein. Die selbsterdachten Lieder, die auf der Ladefläche gesungen wurden, verstärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl und kündigten die Sportler schon von weitem an.

Neben den Fahrproblemen gab es auch Probleme bei der Sportbekleidung, d.h. eine einheitliche Kluft zu bekommen, war nicht so einfach, da musste jeder Spieler selbst sehen wie er zu seinem Trikot oder zu seiner Hose kam. Die Form spielte nicht die Rolle, die Farbe musste nur stimmen, da wurde not-



Die Turner in Turntracht posieren hinter der Turnerscheune bei W. Palm

falls eingefärbt, für die Fußballer in schwarz und weiß, und für die Handballer in rot und weiß.



Turnstunde auf Palm's Wiese hinter Turnscheune, am Barren: Heinrich Jansen (Hstand) und Willi Hillebrand (Stützwaage), im Hintergrund: Zur Gymnastik Turnerjugend in Reihen aufgestellt

Die Trainerfrage stellte sich für die Handballmannschaft damals nicht. Jeder Spieler war sein eigener Trainer und man spielte nach der Devise, möglichst viele Tore zu werfen und keinen Gegentreffer kassieren. Die Spielweise war jedenfalls sehr erfolgreich, denn es gelang der Handballmannschaft trotz der begrenzten Möglichkeiten im Kreis Aachen mit zu den besten Mannschaften zu gehören. 1950 brachten sie das Kunststück fertig, Kreisgruppenmeister zu werden,



was für einen so kleinen Verein recht beachtlich war. Obwohl die Handballspieler erfolgreich waren und auch immer eine ordentliche Zuschauerkulisse bei ihren Heimspielen vorfanden, gelang es ihnen nicht die Jugend für diesen Sport zu begeistern. Hier hatten die Fußballer mehr Glück, denn sie konnten nach einiger Zeit eine Schüler- und eine Jugendmannschaft aufbieten. 1946 begannen die Fußballer mit dem regulären

Spielbetrieb, konnten 1948 bereits in der 1. Kreisklasse aufsteigen. Aus heutiger Sicht ist dies nicht verwunderlich, denn sie hatten damals schon einen Trainer aus Würselen, der familiäre Beziehungen zur Tochter unseres Vorsitzenden Wilhelm Palm unterhielt, und später noch als Trainer der Fußball-Nationalmannschaft weitweiten Ruhm erlangte, nämlich Jupp Derwall.

Die Turner hatten sicherlich den schwersten Start. Der Turnsaal der Gaststätte Schümmer lag in Trümmern, so konnte man den Übungsbetrieb anfangs nicht aufnehmen. 1949 veranstalteten die Turner zum 75. Vereinsjubiläum ein Wiesensportfest, wo ein kleiner finanzieller Grundstock für Gerätschaften gelegt wurde. Eine Sportstätte war damit noch nicht gefunden. Erst als Wilhelm Palm, Lebensmittelhändler und Besitzer eines



altes Sprungpferd

Pferdestalles mit Scheune, diese für die Turner zur Verfügung stellte, konnten diese unter



im Handstand um die Wette

Leitung von Franz Franzen und Franz Hahn wieder ihrem Hobby nachgehen. Wenn das Auto aus der Scheune herausgefahren war, bot

sich dann die Möglichkeit, den Barren aufzubauen, um daran zu turnen. Eine Reckstange wurde auf Schulterhöhe zwischen zwei Mauern ge-



Nach einem Wett. mit Siegerabzeichen behangen: v.l. Heinrich Jansen, Heinrich Bartz, Franz Franzen, Ludwig Hahn, Heinrich Zimmermann

klemmt, so konnte man wenigstens Kippen und Umschwünge üben. Über dem Pferdestall stand dann das Seitpferd auf dem Dachboden. Die heutige Turndisziplin Bodenturnen könnten von Dachboden abgeleitet sein, denn dort übte man damals Überschläge, Kopfüberschläge, Rollen und Saltos, soweit nicht mehr als 3 m Anlauf nötig waren. In Ermangelung richtiger Bodenmatten diente das Heu als Stoßdämpfung. Auch wenn im Winter schon gelegentlich Schnee auf den Geräten lag, die Sportler konnten aber das ganze Jahr über trainieren. Im Sommer wurde auf der Wiese geturnt und Leichtathletik betrieben.



Selbst beim Deutschen Turnfest in Hamburg waren in den Gerätehallen kaum Bodenmatten zu finden.

Im Turnsport wurden die gemischten Mehrkämpfe gepflegt, sie bestanden in dieser Zeit aus Turnübungen und leichtathletischen Disziplinen. An den Turnfesten nahm man von da an immer regelmäßig teil und das mit viel Erfolg. So war der größte Erfolg Franz Franzen vorbehalten, der beim Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg mit 73 Jahren in seiner Altersklasse den 3. Platz belegte. Bei seiner Rückkehr wurde er im Ort gebührend empfangen und mit dem Trommel- und Pfeiferkorps an der Spitze durch die Straßen geleitet. Nach 80 Jahren begann für die Turner mit dem Bau der neuen Turnhalle ein Traum war zu werden. Die Aussicht auf eine für die damalige Zeit moderne Sportstätte hatte natürlich motivierende Wirkung für die Arbeit der Verantwortlichen.

Für die Handballer war es ein bitteres Jahr, denn sie mussten ihre Herrenmannschaft mangels Spieler aus dem Spielbetrieb zurückziehen. Neben dem Feldhandball wurde auch der Hallenhandball vom Handballerverband gefördert, da

Franz Franzen mit Siegerkranz nach der Rückkehr vom Dt. Turnfest 1953 in Hamburg

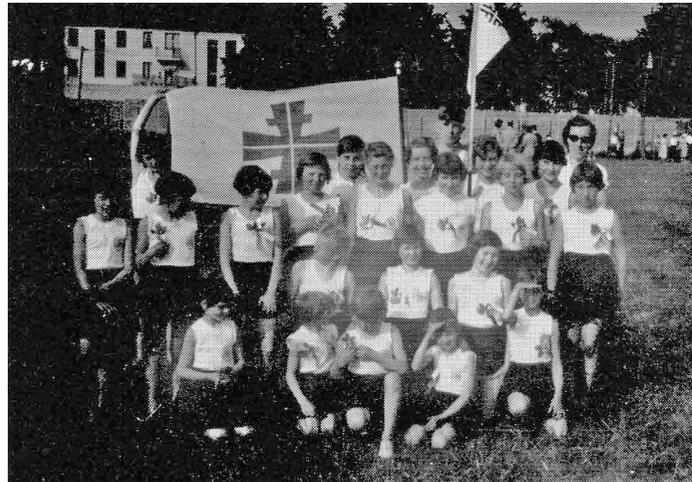


dieser international eine größere Bedeutung hatte. Da die benötigten Hallen nur in den Städten zu finden waren, war klar, dass für uns in Verlautenheide ein Umstieg auf den Hallenhandball nicht machbar war. Damit endete leider eine lange erfolgreiche Tradition im Turnverein. Die Handballer blieben aber dem Verein noch lange Zeit als Mitglieder in Treue verbunden.

### Die Jahre 1955-1964 Frauen entdecken den Verein

Das Jahrzehnt begann recht turbulent. Der Verein öffnete sich für das weibliche Geschlecht, aus

dende Gaukinderturnfest und für die Jungen des östlichen Turngaues (Würselen, Weiden, Alsdorf, Baesweiler, Verlautenheide, Haaren, Eilendorf) der Bannerwettkampf als Mannschaftswettkampf, der von Franz Hahn ins Leben gerufen wurde.



Die Mädchen mit ihrer Gründerin Martha Hermann nach ihrem ersten Wettkampf auf einem Gaukinderturnfest. Stolz zeigen alle ihre Siegersträußchen am Trikot

einem männlichen Sportverein wurde ein gemischter. Die Frauen begannen die sportliche Aufholjagd und die Fußballer verließen den Verein. Mit dem Bau der Fertigstellung der Turnhalle begann eine neue Phase in der sportlichen Entwicklung des Vereins. Die Begeisterung bei den Mitgliedern muss schon sehr groß gewesen sein, denn nur so ist es zu erklären, dass beim Gauturnfest in Riechrich gleich der gesamte Vorstand zum Wettkampf angetreten ist. Ein Ereignis, das sich nicht mehr wiederholt hat.

Die Halle bewirkte zwangsläufig eine Schwerpunktverlagerung im Turnsport von der Leichtathletik hin zum Gerätturnen. Bei Wettkämpfen blieb der gemischte Mehrkampf aber weiterhin die dominierende Wettkampfform, da in diesem Jahrzehnt die Turnfeste in Gau, Land und Bund die bedeutendsten Sportveranstaltungen waren. Dazu kamen für die Kinder das jährlich stattfindende

Gaukinderturnfest und für die Jungen des östlichen Turngaues (Würselen, Weiden, Alsdorf, Baesweiler, Verlautenheide, Haaren, Eilendorf) der Bannerwettkampf als Mannschaftswettkampf, der von Franz Hahn ins Leben gerufen wurde.

War bis zum Bau der Halle der Verein ein reiner Männer- und Jungenturnclub, so bot sich jetzt



Auf dem Rasen zwischen Turnh. und Schule. v.i. H. Jansen, Ludwig Hahn, Heinrich Bartz, Franz Hahn, Heinz Stroer

Franz Hahn war in diesem Jahrzehnt, als Oberturnwart und stellvertretender Schriftführer die treibende Kraft im Verein. Den männlichen Sportnachwuchs bei den Schülern bildete die beiden Rentner Franz Franzen und Gerhard Dohmen und zeitweise Franz Hahn ehrenamtlich aus, während Heinrich Jansen die Jugendlichen trainierte. Unterstützt wurden diese in der ersten Hälfte des Jahrzehnts von den jugendlichen Vorturnern, die damals noch ernannt wurden. Sie hatten die Aufgabe, als erster der Riege eine Übung vorzuturnen, die dann von den anderen so gut es ging nachgemacht wurde.

die Möglichkeit durch die schöne Halle auch den Mädchen Turnen anzubieten. Mit Martha Hermann begann die Öffnung des Vereins und sie



alte Scheune in der Kleinheidstraße



Hochsprung beim Turnfest

brachte das Mädchenturnen zum Blühen. Der Verein nahm an Mitgliedern deutlich zu. Bei den Jugendturnerinnen kam Franz Franzen als willkommener Helfer hinzu, da er an den Geräten für eine gute Hilfestellung sorgen konnte, was den Mädchen etwas mehr Mut gab, denn sie konnten sich auf starke Hände verlassen. Was mit dem Mädchenturnen begann, sollte auch den Frauen nicht vorenthalten werden, so kamen auch sie einige Jahre später zu ihrer Turnstunde am Montagabend.

Durch die neue Halle hatten wir für damalige Verhältnisse gute Trainingsmöglichkeiten und wir konnten mit den Vereinen aus den Nachbargemeinden gut konkurrieren. Eigentlich hatten wir es sogar besser als die Vereine in Haaren, Eilendorf oder sportliche Erfolge ließen deshalb auch nicht lange auf warten. Bereits im 2. Jahr



neue Turnhalle



Salto auf harter Matte

der Bannereinführung durch Franz Hahn gewannen die Jugendturner die Mannschaftswertung und durften das Banner mit nach Verlautenheide nehmen. Für die Besten in der Einzelwertung gab es auch eine Siegerehrung und hier konnte Ludwig Hahn in der A-Jugend und Reiner Meurer in der C-Jugend den Vereins Erfolg komplettieren. Im darauffolgenden Jahr gelang ein ähnlich großer Erfolg, denn beim Gauturnfest in Geilenkirchen konnten im leichtathletischen Dreikampf Herbert Kaußen in der A-Jugend, Franz Franzen und Willi Hensch in den Senioren Altersklassen Einzelsieger werden. Die Königswettkämpfe auf jedem Turnfest

waren die gemischten Mehrkämpfe, hier den Sieger zu stellen war eins der höchsten Ziele für jeden Verein. Ludwig Hahn schaffte damals

Erfolg der Turnerinnen im gleichen Jahr beim Kinderturnfest in Broichweiden. sie wurden dort Mannschaftssieger bei den 12-14 jährigen



Heinrich Jansen 1955 bei einer Fluggrätsche über die Reckstange in die Sandgrube hinter der neuen Turnhalle

Ludwig Hahn bei einem Schauturnen mit Handstandabgang am Barren

dieses Kunststück in Geilenkirchen. Er gewann den gemischten 9-Kampf. Erwähnenswert bleibt noch der siebte Platz von Franz Franzen beim Bundesalterstreffen 1959 in Mainz und der erste

Turnerinnen.

Mit der neuen Halle begann die Tradition der Schauturnen, die eine gute Möglichkeit boten, den Eltern die sportliche Weiterentwicklung ihrer Kinder zu demonstrieren.

3. Jahre nach Einstellung des Spielbetriebes begannen die Handballspieler in einer Altherrenmannschaft alte Kontakte zu pflegen und gelegentlich Freundschaftsspiele gegen die ehemaligen Gegner anderer Vereine auszutragen. Ferner hatten sie eine Faustballgruppe eingerichtet, die sich Sonntagmorgens bei schönem Wetter auf dem Rasenplatz vor der Halle zum gemeinsamen Spiel traf. Verantwortlich für die Ballspiele in dieser Zeit war Hubert Rotheut als Spielwart.



Turngruppe 1964.steh.v.l.: M.Hahn, W. Rotheut, M. Rotheut, H. Lennartz, I. Hahn, A. Steffens, H. Zimmermann, kniend: NN. K.L' Boßhammer, H.Jansen, E. Wollgarten,

## Die Jahre 1965 - 74 Turner gewinnen Format

sprunghafte Entwicklung in neuen Turntechniken und ent-sprechenden Trainingsmethoden beinhaltet. In Franz Schümmer vom TV führender Stelle einen entschiedenen Verfechter für das Gerätturnen verpflichtet, der auch unsere Turnhalle gerne als Trainingsstätte benutzte. Mit Heinrich Jansen, der in diesem Jahrzehnt das Turnen im Verein als Oberturnwart und Übungsleiter prägte, hatte Gerätturnen ebenfalls eine höhere Priorität als die Leichtathletik. Das hatte natürlich Konsequenzen in der Vereinsarbeit.



Junaenaruppe 1966 m M.Hahn, K.L. Boßhammer, H. Jansen

Dieses Jahrzehnt war geprägt von Übungsleiterproblemen und einer Schwerpunktverlagerung im Turnbereich. Der leichtathletische Mehrkampf, der im Deutschen Turnerbund gepflegt wurde, verlor an Bedeutung, da sich die Leichtathleten immer mehr spezialisierten und die Turnerleichtathleten sich zum Leichtathletikverband orientierten. Die Turner pflegten zwar weiterhin den gemischten Mehrkampf auf Turnfesten, doch durch den Bau von immer mehr Turnhallen fanden die Turner immer bessere Trainings- und Wettkampfbedingungen vor, so dass neue Wettkampfangebote entstanden.



Gruppenbild nach dem Schauturnen 1967

Einher ging eine Revolution in der Weiterentwicklung von Geräten, was eine

meistern, half in dieser Situation nicht weiter. Man musste sich durchwursteln und sich soviel wie möglich bei den Turnern in den Nachbarvereinen anschauen. Für die meisten Schüler war die Umstellung vom beschaulichen Turnen zum leistungsorientierten Gerätturnen zu trainingsintensiv und damit zu hart. Dadurch entstand im Jugendbereich ein großes Loch, das über lange Zeit nicht geschlossen werden konnte. Da auch die Turner mit mehr Hang zur Leichtathletik den Übungsstunden mit und mit fernblieben, schrumpften die begeisterten Gerätturner auf ein kleines Häuflein zusammen. Einziger Übungsleiter im männlichen Bereich war lange Zeit Oberturnwart Heinrich Jansen,



Festzug beim Gaukinderturnfest in Schleiden



M.Hahn bei seiner Seitpferdkürübung

der in erster Linie die Schüler und Jugendlichen



Inkunft in Berlin zum Dt. Turnfest 1968: v.l. Regine Bree, Renate Hahn, Erwin Bree, Manf. Hahn

im Gerätturnen ausbildete, bis er ab 1971 von Manfred Hahn unterstützt wurde.

Das Jahrzehnt des Umbruchs war auch nicht frei von sportlichen Erfolgen. In den Jahren 1965 und 1966 waren zwei starke Jugendturner des Vereins bis in die Spitze des Turngaues vorgezogen und gaben damals zu allerlei Hoffnung Anlass. Helmut Hafki wurde in diesen Jahren bei großer Konkurrenz einmal Sieger im gemischten Mehrkampf der B-Jugend und einmal zweiter. Manfred Hahn machte sich bereits einen Namen in der A-Jugend durch zwei 2. Plätze. Letzter erfüllte dann die Hoffnung des Vereins, als ihm gelang, sich in den nachfolgenden Jahren an die Spitze des Männerturnens heranzuturnen. Was 1967 in seinem ersten 12-Kampf in der Männerklasse mit Platz 9 begann, krönte er 1973 mit

dem Gaumeistertitel im Mehrkampf, nach dem es ihm in den Jahren vorher schon gelungen war, am Barren und Seitpferd Einzeltitel zu holen. Seit diesem Zeitpunkt zählte der TV Verlautenheide mit zu den sportlich führenden Vereinen des Turngaues Aachen. Denn parallel dazu begann man mit dem Aufbau einer Männermannschaft, die 1971 erstmalig zu einem Freundschaftswettkampf in eigener Halle gegen den ESV Würselen antrat. Ab 1972 beteiligte sich die Mannschaft an den Meisterschaftswettkämpfen des Turngaues Aachen. im gleichen Jahr wurde bei den Schülern die erste Vereinsmeisterschaft im 6-Kampf ausgetragen.

Als erster Vereinsschülermeister trug sich



Frauengymnastikgruppe 1973 mit Übungsleiterin Brunhilde Schiffers (stehend 2. v.r.)

Peter Fuhrmann in die Siegerliste ein. Dieser Wettkampf wird bis heute für Jungen und Mädchen jährlich ausgetragen.



Trimm dich Gruppe 1974 mit Spielewart Hubert Rotheut, stehend in der Mitte



Männergerätturnmannschaft 1974 stehend.v1.Günter Turiaux, Willi Gerards,Karl Ortmanns,Helmut Jünger, Eberhard Wollgarten, Dieter Turiatix, Ewald Bücken kniend: H. Jansen, Kurt Steinig, M.Hahn

Doch nicht nur in der Halle, sondern auch auf dem Sportplatz konnte sich der Verein mit seinen Aktiven sehen lassen. 1967 wurde in Haaren der Sportplatz eröffnet, und die Gemeindevertretung bat bei dieser Gelegenheit alle Sportvereine der Gemeinde bei den ausgeschriebenen leichtathletischen Wettkämpfen mit Aktiven anzutreten. Eine Veranstaltung, die ein paar Jahre abwechselnd von den Vereinen organisiert und weitergeführt wurde. Hier konnten die Verlautenheidener Turner Karl-Ludwig Boßhammer, Heinrich Bartz, Erwin Bree, Werner Rotheut und Manfred Hahn sich immer von der besten Seite zeigen. Bereits bei der ersten Veranstaltung stellten unsere Aktiven fast in allen Einzeldisziplinen den ersten Sieger. Sogar der Wanderpokal im 3000 m Mannschaftslauf konnte gewonnen werden, obwohl Turner nicht gerade Ausdauer-sportler sind. Ein Sieg in der 4 x 100 Staffel in 48,2 Sekunden war da schon eher verständlich.

Bei den Mädchen wurde das allgemeine Turnen unter Leitung von Frau Hermann in den ersten Jahren mit großem Zuspruch betrieben. Als aber Frau Hermann 1972 aus Gesundheitsgründen ihre Arbeit im Verein nicht mehr weiterführen konnte, war eine Nachfolgerin aus den eigenen Reihen nicht zu finden. So musste für einige Monate der Übungsbetrieb bei den Schülerinnen eingestellt werden. Ein Jahr später beschloss die Mitgliederversammlung, erstmalig eine bezahlte Übungsleiterin einzusetzen. Man fand in der Gaukunstturnwartin Wibke Flecken aus Burtscheid eine kompetente Kraft, die die Mädchen schnell wieder begeisterte.

Die Jugendturnerinnen hatten unter dem Ausfall von Frau Hermann nicht so zu leiden, da H. Jansen bereits vorher unterstützend mitgearbeitet hatte und dann die Gruppe voll übernahm. Aus den Reihen der Jugendturnerinnen fand sich schließlich Ursula Schwerhoff, die als erstes Vereinsmitglied den Übungsleiterschein erwarb, und dann die Schülerinnen verantwortlich Frau Flecken übernahm.



Gruppenbild mit den Aktiven beim Schauturnen 1973

Zur Frauenturngruppe stieß 1966 Brunhilde Schifers, eine ehemalige Kunstturnerin aus Stolberg, die die Leitung der Gruppe für viele Jahre über-

nahm und für neuen Schwung sorgte.

Die Gesundheitswelle hatte 1971 noch nicht eingesetzt, als die älteren männlichen Mitglieder den Wunsch nach einer sportlichen Betätigung äußerten. Als der Fußballverein uns die Sportstunden am Dienstagabend überließ, richteten wir unter dem Motto "Trimm Dich" eine Übungsstunde für Männer ein, die auch regen Zuspruch fand.

Gescheitert war dagegen der Versuch, neue jugendliche für den Verein mit einem Spielabend zu finden, an dem abwechselnd Volleyball, Basketball und Hallenfußball angeboten wurde. Nach anfänglich großem Zuspruch endete nach zwei Jahren dieses Angebot wieder wegen anhaltender Unstimmigkeiten bei der Auswahl der Spiele.



Teilnehmer am Landesturnfest in Jülich 1971 stehen v.l.: H.Jansen, Ewald Bücken, Klaus Steinig, M. Hahn, kiend: Hans Dohmen, D. Turiaux, NN, Helmut Jünger



Teilnehmer beim Dt. Turnfest in Stuttgart 1973



Festzug beim Gaukinderturnfest 1974



Karl Ortman fliegt über alle Köpfe beim Jubiläumsschauturnen 1994

Die Teilnehmerzahlen bei den Landes- und Bundesturnfesten spiegeln die Entwicklung dieses Jahrzehnts wider. Begonnen hatte man in 1966 in Remscheid und 1968 in Berlin mit 3 bzw. 4 Wettkämpferinnen und zählte 1971 in Leverkusen und 1973 in Stuttgart, jeweils 14 TeilnehmerInnen. Wir waren auf einem guten Wege. Dies zeigte sich auch beim großen Schauturnen zum 100-jährigen Vereinsjubiläum, das vor zahlreichem Publikum auf dem Sportplatz Heider Hof ausgetragen wurde. Wenn auch von auswärtigen Vereinen unterstützt, so konnten wir doch mit unseren Vorträgen ein lebendiges Vereinsleben präsentieren und einen positiven Eindruck bei der Zuschauern hinterlassen.

## Das 2. Jahrhundert beginnt Die Jahre 1975 - 1984 Turnerinnen gewinnen an Format

Dieses Jahrzehnt ist in zweierlei Hinsicht bemerkenswert, und zwar einmal durch Veränderungen



Manfred Hahn bei seiner Meisterkür an den Ringen

in der Entscheidungs- u. Organisationsstruktur des Vereins, einhergehend mit einem Generationswechsel in den Führungspositionen, und zum anderen in der Qualifizierung der Übungsleiter mit einer großen Bereitschaft zur Mitarbeit auf breiter Basis, was wesentlich dazu beigetragen hat, dass dieser Zeitabschnitt der sportlich stärkste und erfolgreichste in der Vereinsgeschichte gewesen ist.

Das Aushängeschild des Vereins war zu Beginn des Jahrzehnts sicherlich Manfred Hahn, der auf dem Höhepunkt seiner Karriere als Kunstturner angelangt war, und sich in der Spitzengruppe der Aachener Kunstturner etabliert hatte, was durch seine Meistertitel an einzelnen Geräten und im Mehrkampf zum Ausdruck gebracht wurde. Mit ihm an der Spitze und in seinem Sog schafften es die nachrückenden jüngeren Turner wie Klaus

Steinig, Dieter Turiaux, Franz Janiel und Heinz-Jürgen Schröder ihr Leistungsniveau zu steigern. Sie bildeten zusammen eine leistungsstarke Mannschaft, die 1975 Gauvizemeister wurde. Auch in den drei nachfolgenden Jahren konnte sich die Mannschaft in der Gauspitze behaupten.



Gruppenbild der Teilnehmer beim Dt. Turnfest in Hannover 1978

Neben seiner eigenen sportlichen Weiterentwicklung bemühte sich M. Hahn auch als Schülertrener um den männlichen Nachwuchs, der mittlerweile bis zur Gauspitze vorgedrungen waren. Hier gelang erstmalig 1975 mit Bernd Maassen, einen jungem Turner des Vereins, sich für die Teilnahme an den Rheinischen Kunstturnmeisterschaften zu qualifizieren. Rang 50 war sicherlich ein Achtungserfolg, auch wenn der Weg dahinzukommen damals einfacher war als heute im Zeichen der Leistungszentren.

Angespornt durch diese Erfolge machte sich bei den jungen Männern eine Aufbruchstimmung breit, die mit neuen Ideen und neuen Konzepten den Erfolg dauerhaft wiederholbar machen und auch im weiblichen Bereich für Anschluss sorgen wollten.



Rheinisches Landesturnfest 1976

Der Umstieg vom ehrenamtlichen Übungsleiter zum geringfügig bezahlten Trainer wurde im Vorstand beschlossen. Zum Angebot des allgemeinen Turnen wurden den talentierten und interessierten Jungen und Mädchen die Möglichkeit geboten, bei einem dreimal wöchentlichem Training in kleinen Gruppen die Turnkunst zu erlernen. Da die Übungszeiten nur begrenzt zur Verfügung standen, mussten alle zusammenrücken. Mit 4 Übungsleitern trainierten 2 Jungen und 2 Mädchengruppen in der Kernzeit von 18.-20.00 Uhr zusammen, was in der

kleinen Halle sehr problematisch und nur mit viel Idealismus zu ertragen war.



Jugendturnvereinsmeistersch. 1980 v.l. Klaus Turiaux, Bernd Maassen, Ulrich Hahn, Thomas Lischke, Michael Meinel



Siegreiche B-Liga-Mannschaft 1980 v.l.: Manfred Hennicken, Frank Schmitt, Christian u. Christian Prillmann, Norbert Dühr

Das Ziel wurde erreicht. Im

nug, um mit Unterstützung der Burtscheider Turner für die Rheinlandliga zu melden.

Schülerbereich konnte eine Leistungsexplosion erzielt werden, die bewirkte, dass mit einer Schülermannschaft (Stefan Prillmann, Manfred Hennicken, Norbert Dühr) 3 Jahre lang die Qualifikationen geschafft wurden, die zur Startberechtigung bei den Rheinischen Mannschaftsmeisterschaften führte. Auch wenn keine bessere Platzierung als Platz 9 dabei herausprang, so war es doch ein großartiger Erfolg sich mit den großen Vereinen messen zu können. Auch eine Teilnahme bei den Rheinischen Kunstturnmeisterschaften im Mehrkampf wurde erreicht. Hier schaffte Manfred Hennicken als bester Platz 49 in der Altersklasse D, und wiederholte damit den Erfolg, den 5 Jahre vorher Bernd Maassen bereits erzielt hatte. Vordere Platzierungen bei den Gaumeisterschaften wurden die Regel. Manfred Hahn, der in dieser Zeit zusätzlich noch Aufgaben im Turngau übernahm, führte 1979 in seiner Funktion als Gaujugendwart das Ligaturnen ein, zunächst für die Jungen und 1 Jahr später für die Mädchen. Damit war er ähnlich wie Franz Hahn 20 Jahre vor ihm Impulsgeber für das Mannschaftsturnen im Turngau Aachen. 1980 konnten die Turner Irg Baltzer, Norbert Dühr, Stefan Prillmann, Manfred Hennicken, Frank Schmitt und Christian Prillmann den 1. B-Liga-Pokal gewinnen.



Landesligamannschaft 1980 v.l.: Dieter Turiaux, Reiner Köther, Michael Meinel, Bernd Maassen, Joachim Steuck, Manfred Hahn

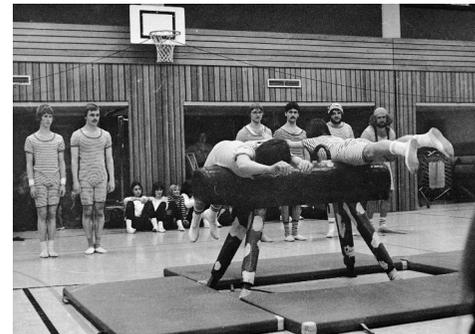
das Abenteuer Rheinlandliga unter dem Namen VTV abgeschlossen. Es war sicherlich die Hochphase des Männer-mannschaftsturnens in der Vereinsgeschichte.

In der zweiten Jahrzehnthälfte blühte das Mädelturnen richtig auf. Die Trainer Dieter Turiaux und Klaus Steinig hatten einige Jahre Grundlagentraining betrieben, die sich begannen auszuzahlen. Im ersten Jahr der Ligaeinführung belegte die Mannschaft mit Karina Lippek, Andrea Lückge, Siegrid Eppler, Gaby Mil-

Im gleichen Jahr fühlten sich die Männer Maassen, Hahn, Steinig, Turiaux und Meinel stark ge-



Turnerinnen bei der Vereinsmeisterschaft 1983 v.l. Simone Schmitt, Britta Nestler, Irina Maletz, Birgit Mildenberg, Ellen Metzen, Sarina Molz, Gabi Mildenberg und Sarina Molz in der A-Liga einen zweiten Platz. Der nachfolgende Jahrgang mit Ellen Metzen, Britta Nestler, Ulrike Göbbels, Irina



Schauvorführung der Turner beim Schauturnen 1979

Maletz, Simone Schmitt und Birgit Mildenberg machte einen Schritt weiter und bestimmte in der Kunstturnszene das Geschehen mit. Was bei den Jungen integriert war, war bei den Turnerinnen strikt getrennt. Das Gerätturnen, das im Ligaturnen und Turnfesten manifestiert, war vom leistungsorientierten Kunstturnen durch ein anderes Wettkampfpogramm klar getrennt. Hier fanden sich natürlich die besten Turnerinnen im Turngau wieder, und es ging um Meisterschaftsehren. Beherrscht wurden die Kunstturnerinnen von den beiden Spitzenvereinen TV Burtscheid und KT Aachen. Den Verlautenheidener Mädchen gelang es aber im Laufe der Zeit den Anschluss zu finden. 1983 wurden Ellen Metzen und Britta Nestler Jahrgangsbeste, und Simone Schmitt in der

E-Jugend Gaumehrkampfmeisterin. Ein Jahr später konnte Ellen Metzen in der D-Jugend den Mehrkampftitel gewinnen und die Mannschaft in der C-Jugend den ersten Gaumannschaftstitel für den Verein holen.

In diesem Jahrzehnt hatte der Verein sicherlich eine Hochphase, die sich nicht nur in den sportlichen Erfolgen widerspiegelt, sondern auch in der Breite, die die Teilnehmerzahlen bei den Turnfesten in Frankfurt mit 19 und Duisburg mit 18 Teilnehmern beweisen.

Nun ist intensives wettkampforientiertes Sporttreiben nicht jedermanns Sache, und speziell im Turnsport müssen auch die körperlichen Voraussetzungen gegeben sein. In diesem Jahrzehnt wurde der gesundheitliche Aspekt des Sports in der breiten Öffentlichkeit stärker wahrgenommen. Eine Nachfrage nach bestimmten Sportangeboten hatte eine Öffnung des Vereins zur Folge. Unter dem Motto „familienfreundlicher Turnverein“ begann man die letzten Hallenstunden auch in den Nachmittag hinein zu erschließen, um für jung und alt etwas bieten zu können.



Sarina Molz beim Schaut. 1979



Teilnehmer beim Rheinischen Landesturnfest in Duisburg 1980



14 Turner und Turnerinnen zeigen eine Pyramide 1984 im Festzelt beim Dorfabend

Eine Jedermannturngruppe bei den Männern, unter Betreuung von Leo Gatzweiler, wurde wieder ins Leben gerufen, die mit Gymnastik und Spiel ihre Muskeln stärkten.

Die Frauenturngruppe, die von Brunhilde Schiffers geführt wurde, war mehr auf Gerätturnen ausgerichtet. Eine starke Nachfrage nach mehr gymnastischen Bewegungsformen aus der Bevölkerung konnte zuerst nicht befriedigt werden, da keine Hallenstunden am Abend zur Verfügung standen. Erst als die Turnerinnen sich bereiterklärten, ihr Sportprogramm zu verändern, erst eine Stunde Gymnastik dann Gerätturnen, war der Weg frei für neue Mitglieder. Hatten anfangs noch Vereinsmitglieder die Stunde geleitet, war dies durch die stetig größer werdende Teilnehmerzahl nicht mehr durchzuhalten. Das Gerätturnen nach der Gymnastik war dann doch recht anstrengend und schlief im Laufe der nächsten Jahre immer mehr ein. Neue Bewegungsformen durch die Weiterentwicklung in der Gymnastik machte es nötig, speziell ausgebildete Übungsleiterinnen mit der Leitung der Übungsstunde zu betrauen. Diese mussten aber auf dem Übungsleitermarkt gegen Bezahlung geworben werden.

Immer jüngere Kinder wollten in den Turnverein aufgenommen werden, es fehlte nur ein richtiges Angebot. Nachdem wir mit Matthias Heck einen Übungsleiter gefunden hatten, richteten wir eine Turnstunde für die Kinder im Vorschulalter ein. Die Nachfrage

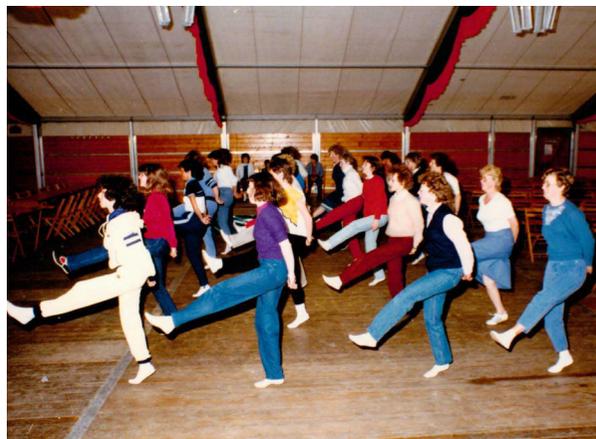
war teilweise so groß, dass noch eine 2. und 3. Gruppe gebildet wurde, für die Onka Dühr die Verantwortung übernahm. 1979 kam unter der Leitung von Anna Turiaux noch eine Mutter- und Kindturngruppe dazu, die sich ebenfalls regen Zuspruchs erfreute.

Unter Leitung von Dieter Turiaux wurde 1981 auch eine Volleyballfreizeitgruppe gegründet, die in erster Linie von Studenten der TH Aachen genutzt wurde, und bei der ansässigen Bevölkerung auf keine sonderliche Resonanz führte.

In dieser Zeit wuchs der Verein auf über 200 Mitglieder an und die Kapazitätsgrenze, bedingt durch die zur Verfügung stehenden Hallenstunden, war erreicht.



Die Teilnehmer des Vereins am Dt. Turnfest in Frankfurt 1983 im Festzug



Fraugymnastikgruppe beim Einüben eines Tanzes 1984 für dem Auftritt im Festzelt

### Die Jahre 1985 - 1994 in Angebot für jeden

Das hohe Niveau, das im abgelaufenen Jahrzehnt erreicht wurde, galt es zu stabilisieren, denn weitere Leistungssteigerungen im sportlichen Wett-



Teilnehmer bei Rheinischen Landesturnfest in Jülich 1985

kampfbereich waren nur schwer möglich. Für den nicht wettkampfbezogenen Breiten- und Freizeitsport galt weiterhin das Bestreben, für jede Altersgruppe zumindest eine Sportstunde anbieten zu können.

Obwohl jetzt an 3 Tagen in der Woche die dem Verein zur Verfügung stehenden Stunden optimal genutzt wurden, war der Verein in der glücklichen Lage, fast alle Übungsleiter mit eigenen Kräften zu besetzen. Die Nachfrage aus der Bevölkerung nach unseren Turnstunden war groß. So mussten bei den Kleinkindern zeitweise



M. Hahn mit seinen jüngsten Turnern beim Schauturnen 1989

te die Turnhalle geteilt werden, um noch Gruppen aufnehmen zu können. So fand sich ein Kreis von Frauen zusammen, die wieder mit Gerätturnen begannen und an Teilnehmerzahl mit der Zeit die Männer überholten, mit denen sie sich die Halle teilten. Auch bei den Männern ab 30 etablierte sich eine Turngruppe aus ehemaligen Aktiven und neu Hinzugekommenen mit dem Ziel, sich zu bewegen und fit zu halten.

Im Wettkampfbereich schwammen wir auf der Erfolgswelle weiter. Die Kunstturnerinnen hatten sich im Turngau mit an die Spitze gesetzt. Zwei Jahre hintereinander konnten die Turnerinnen Ellen Metzen, Ulrike Göbbels, Britta Nestler, Simone Schmitt, Irina Maletz u. Birgit Miltenberg mit der Schülerinnenmannschaft Gaumeister werden. Für super Ergebnisse bei den Einzelwettkämpfen sorgte vor allen Ellen Metzen, die zweimal die Gaumeisterkampfschmesterin bei

den Schülerinnen gewann. Sie schaffte es so



Mutter- und Kindgruppe beim Schauturnen 1989

mehrere Gruppen gebildet werden, um alle aufnehmen zu können. Dies galt auch für das Mutter Kindturnen und das Mädchenturnen. Auch im Erwachsenenbereich muß-

gar auf grund ihrer Leistung zweimal auf rheinischer Ebene ein Startrecht für die Pokalwettkämpfen zu bekommen, wo sie sich mit den Plätzen 12 und 18 recht gut behauptete. Als aber 1988 Ellen und Birgit als letzte der Kunstturnerinnen ihr Karriere beendeten, war bei den Mädchen plötzlich ein großes Loch vorhanden. Der Versuch, mit jüngeren Mädchen eine neue Mannschaft aufzubauen, war im Vorfeld gescheitert, da sich zu wenig Mädchen fanden, die bereit waren, dreimal wöchentlich zu trainieren. Von da an gab es nur noch eine nicht wettkampforientierte Mädchengruppe im allgemeinen Turnen.



mit Holger Mahnert mit seinen Turnerinnen beim B-Liga-Wettkampf in Eschweiler 1993

Nach dem Ausscheiden von Übungsleitern im Mädchenbereich begann 1990 ein neuer Start. Diesmal allerdings mit fremden Kräften, die von außerhalb des Vereins geworben wurden. Zwei neue Gerätturngruppen wurden zusammengestellt, in denen die Mädchen mit 3 Stunden Trai-



Birgit Moers mit ihren Jazztanzgruppe 1994

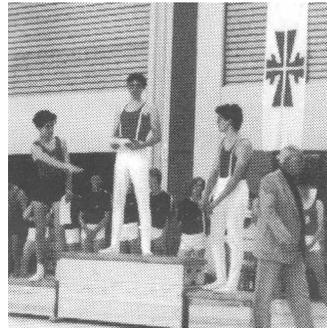
ning pro Woche gefördert wurden. 1991 übernahm Holger Manert für mehrere Jahre diese Turnerinnen und trat mit bis zu 3 Mannschaften pro Jahr beim Ligaturnen des Turngaues an. An Spitzenleistungen, wie die Generation davor sie erbracht hatte, war nicht zu denken. Eher war Bescheidenheit angesagt, ein mittlerer Tabellenplatz stellte schon alle zufrieden.

Für die älteren Mädchen wurde 1991 Jazztanz angeboten. Das einstündige Training wurde von Birgit Moers geleitet, die zeitweise bis zu 20 Tänzerinnen unterrichtete. Nach kurzer Zeit waren die Damen schon in der Lage

eine erste Vorführung bei Veranstaltungen zu präsentieren. Die Gelegenheiten für Auftritte sind leider sehr rar. So wurde immer fleißig für den Eventualfall geübt. Drei Jahre später hatten sie die Gelegenheit an einem Tanzturnier in Kelmis mitzumachen und belegten prompt den 1. Platz.

Bei den Schülern und Jugendturnern ist das ganze Jahrzehnt geprägt von einer einzigartigen Erfolgsserie, was Mehrkampfteilschaften im Kunstturnen und Mannschaftswettkämpfen beim Ligaturnen betrifft. Ursache für diese positive Bild ist der hohe Leistungsstand der Jugendlichen gewesen, der durch ausdauerndes und hartes Training über viele Jahre erworben wurde. In den unteren Jahrgängen kann man mit einer guten Körperspannung oder Haltung schon vorne

mitmischen, Talent und Glück reichen dann manchmal aus, um weit vorne zu landen. Doch ab 12 Jahre sind für die Turner die Übungsanforderungen bereits so hoch, so dass nur noch ein gut trainierter



Gau-Jugendmeisterschaft im 12-Kampf 1986: 1. Stephan Prillmann, 3. Norbert Dühr



Männermannschaft 1991 v.l. Manfred Hahn, Stefan Prillmann, Thomas Aretz, Bernd Prillmann, Norbert Dühr, Jochen Metzzen, Heinz-Willi Ahn

Körper die Vorgaben schafft. Die beste Leistung schaffte 1986 Stephan Prillmann, der im A-



Stephan Prillmann mit Saltoabgang vom Hochreck beim Schauturnen 1994

Jugend-12-Kampf den Gaujugendmeistertitel holte. In den Jahren danach konnten noch die Turner Norbert Dühr, Karsten Schulte, Oliver Schmitt und Jochen Metzzen in der höchsten Jugendklasse 2. und 3. Plätze erzielen.

Überhaupt diesen Wettkampf durchzustehen, ist für die Jugendlichen eine besondere Leistung und nicht hoch genug einzuschätzen. Für den Verein war es weiterhin erfreulich, dass in dem Jahrzehnt in allen Jugendklassen irgend ein Verlautenheidener Turner einmal auf dem höchsten Treppchen gestanden hat. So war 1987 Jochen Metzzen in der B-Jugend und Bernd Prillmann in der D-Jugend Mehrkampfteilschaften. 1988 wurde



Teilnehmer am Landesturnfest Bergisch-Gladbach 1993

Bernd Prillmann in der C-Jugend Gauschülermeister im Pflicht-6-Kampf. Anfang der 90iger Jahre war bei den Jugendlichen eine Lücke entstanden, da man aus Kapazitätsgründen keine Schüler auf ein entsprechendes Leistungsniveau gebracht hatte. 1988 begann man dann mit dem Neuaufbau einer Schülergruppe, von denen dann Pascal Dél Haye 1991 und Thomas Quadflieg 1993 wieder einen D-Jugendmeistertitel gewannen. In der E-Jugend reichte es zwar nicht zur Meisterschaft, doch beim Gaukinderturnfest schafften wir die ersten Plätze in dieser Altersklasse 1988 und 1989 durch Mario Turiaux und Michael Kaufmann.

Bei den Mannschaftswettkämpfen im Ligaturnen waren wir in all den Jahren immer mit ein



Mädchen-D-Liga-Mannschaft in Eschweiler 1994 v.l. Nathalie Rojë, Gesche Bölter, Sabine Hahn, Lynn Bilger, Cora Pausch, Viktoria Riedel

oder zwei Mannschaften dabei. Gute Platzierungen waren dabei keine Seltenheit. 1988 und 1989 konnten wir mit den Turnern Oliver Schmitt, Jochen Metzzen, Bernd Prillmann und Karsten Schulte zweimal den A-Ligapokal gewinnen. Sechs weitere Jahre konnten wir in den verschiedenen Ligen zweite Plätze belegen, wobei allein 3mal nur wenige Zehntel zum Sieg fehlten. Im Jahr unserer 120-Jahr-Feier konnten wir mit den Turnern der neuen Generation einen ersten Achtungserfolg erzielen, denn Angelo Corbelle, Pascal Dél Haye, Thomas Quadflieg und Volker Hahn belegten bei den Rheinischen Mannschaftswettkämpfen einen 3. Platz in der C-Jugend.

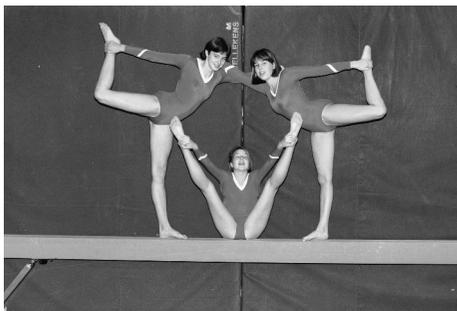
Basierend auf der guten Jugendarbeit gelang es dem Verein fast in jedem



Männer-Fitnessgruppe 1993 bei der Vereinsmeisterschaft r.l. Eberhard Wollgarten, Andreas Kiesow, Heinrich Jansen, Odo Schäfer-Bilger, Hubert Quadflieg, Dr. Siefried Graf

Jahr, eine Männermannschaft zu den Gaumannschaftsmeisterschaften zu melden. Die Turner, die als Jugendliche so erfolgreich waren, blieben auch als Erwachsene dem Turnen treu und bildeten den Kern der Mannschaft. Die leistungsmäßige Weiterentwicklung nach der Jugendzeit setzte sich aber nicht in dem Maße fort, wie es wünschenswert gewesen wäre, sowohl in der Mannschaft als auch in Einzelwettkämpfen wurden vordere Platzierungen im Turngau nicht mehr erreicht. Der Versuch einzelner Turner durch verstärktes Training noch einmal Anschluss an die Gauspitze zu finden, ließ sich aus beruflichen Gründen nicht durchhalten, so dass zu Ende des Jahrzehnts mehr ein Hobbyturnen praktiziert wurde.

Ein Stabilitätsfaktor im Vereinsleben war sicherlich die Frauengymnastikgruppe. Der ein oder andere Übungsleiterwechsel ließe sich nicht vermeiden. Zuletzt



Ellen Metzen, Irina Maletz und Birgit Mildenberg posieren auf dem Schwebebalken

übernahm Marlis Sigismund die Leitung der Gruppe für viele Jahre. Bei Vereinsfesten oder Schauturnen trat die Gruppe immer mit gelungenen Vorführungen in Erscheinung. Dabei wurden in diesem Jahrzehnt 6 Schauturnen durchgeführt. Immer im 1 ½ Jahresrhythmus in der Halle Tonbrennerstraße in Haaren. Doch das Jubiläumsschauturnen 1994 war bestimmt eines der besten in all den Jahren gewesen. Zur Karnevalszeit trat man natürlich kostümiert an und man hatte sich alles Mögliche und Lustiges einfallen lassen. Es waren so viele Zuschauer gekommen, dass die Halle sie gar nicht alle aufnehmen konnte. Am Ende blieb für die Aktiven kaum noch ein Platz frei für die Vorführungen. Die Stimmung war aber ausgezeichnet und sie schlug in Begeisterung um, als zum Ende die Turner und Turnerinnen der Trampolinschautruppe vom TV Remscheid durch die Luft wirbelten.

Ein Jahrzehnt, in dem sich anfangs der Verein super stark zeigte, zum Ende aber Federn



Frauengymnastikgr. Mit Übungsleiterin Marlies Sigismund 1992

lassen musste. Das spiegelte auch die Teilnehmerzahlen bei den Turnfesten wider. 1987 in Berlin ein Vereinsrekord mit 30 Teilnehmern, davon 14 Wettkämpfer(Innen) und 1994 in Hamburg mit nur 4 Wettkämpfern ein mageres Ergebnis. Nicht alles lief nach Wunsch. Die Frauengerätturngruppe verkraftete den Übungsleiterwechsel nicht und löste sich schleichend auf. Die Volleyballgruppe erlitt das gleiche Schicksal. Für die Männerturnmannschaft sah es auch am Ende nicht gut aus, die Hobbyturner wurden wettkampfmüde, fast keiner konnte oder wollte an alle Geräten antreten, bestenfalls noch einzelne Übungen turnen. Nur der männliche Nachwuchs gab zu Hoffnungen Anlass.

## Die Jahre 1995 bis 2004 Hoffen auf eine neue Turnhalle

Durch das Neubaugebiet Großheidstraße strömten viele Kinder in den Verein, so dass es immer schwerer wurde, alle Kinder in den Verein aufzu-



Kleinkindergruppe mit Onka Dühr 1999

nehmen. Wartelisten mussten angelegt werden, um die Turngruppen und die Halle nicht zu überfüllen. Immerhin gelang es uns, genug Übungsleiter auszubilden oder von außen anzuwerben, um alle uns zur Verfügung stehenden Hallenstunden auszunutzen.

Das nicht wettkampfbetonte Mädchenturnen wurde in diesen Jahren von Marion Stenten, Jana Bilger und Ellen Metzen einmal in der Woche 11/2 Stunden betreut. Für die Kinder im Vorschulalter fühlte sich Onka Dühr verantwortlich, die diese Gruppe viele Jahre führte. Nicht so gut war die Entwicklung beim Mutter- und Kindturnen, als Onka Dühr die Gruppe an ihre Nachfolgerin übergeben hatte, dauerte es noch zwei Jahre, bis der Verein die Gruppe wegen mangelnder Nach-



Frauengymnastikgruppe mit Übungsleiterin Olga Wagner 1999



Ellen Metzen-Heeren mit der Mädchenturngruppe beim Trainina 2000

frage und fehlender Übungsleiterin 2002 aus dem Angebot herausnahm.

1996 unterstützte der Verein den Trend, den gesundheitsbewussten Sportgedanken, der von den Medien propagiert wurde, aufzugreifen und für Senioren ein spezielles Fitnessangebot anzubieten. Fit forever und Seniorenfitness 50+ wurden mit zertifizierten Übungsleitern und Leiterinnen im Kursprogramm angeboten, dass für eine Teilnahme eine Vereinsmitgliedschaft nicht voraussetzte. Der Verein bekam auf Antrag vom Deutschen Turnerbund den Pluspunkt für 2 Jahre verliehen, der von den Krankenkassen als vorbeugende Gesundheitsfürsorge anerkannt wird und diese berechtigte, die Kursge-



Birgit Moers mit der Gruppe Fit forever 1996

bühren ihren Mitgliedern zu erstatten.

Obwohl wir aus Kapazitätsgründen die Übungsstunden am Morgen während der Schulzeit und am frühen Nachmittag anbieten mussten, wurden die Kurse sehr gut nachgefragt. Die Nachfrage nahm auch nur geringfügig ab, als die Kassen ihren Mitgliedern keine finanzielle Unterstützung mehr anboten. Die Seniorenfitness musste dann aber nach kurzer Zeit wieder eingestellt werden, da für die Nachmittagsstunden kein Übungsleiter zu finden war. Bei Fit forever hatten wir mehr Glück, denn wir fanden in Annemarie Wirtz vom TV Weiden eine qualifizierte Nachfolgerin, die bis heute einmal in der Woche in der Festhalle in Haaren die Kursstunde gestaltet.

Das schon viele Jahre bestehende Fitnessangebot für die Mitglieder war die Frauengymnastikgruppe, die viele Jahre von Marlies Sigismund als Übungsleiterin geleitet wurde, ehe sie 1997 die Arbeit beendete und die Frauengymnastik in die Hände von Olga Wagner gab. Diese leitete die Gruppe bis heute. Anfangs gelang es ihr noch die Frauen zu motivieren, Tänze einzuüben und diese beim Schauturnen unter viel Beifall vorzuführen. Dies hatte immer einen positiven Aspekt für die Eigenwerbung, bis den Frauen aber die nervliche Belastung zu groß wurde. 1999 zum 125-jährigen Vereinsjubiläum hatten sie zum letzten Male einen Tanz eingeübt, den sie beim Schauturnen und auf dem Festabend vorführten, seitdem schauen sie sich die Vorträge der anderen



Turnerinnen beim Schauturnen 1999 am Balken

wurde, hat das die Gruppe hart getroffen. Denn das Ballspiel war immer der beliebte Abschluss des Trainings, bevor es zur gemütlichen Runde ins Vereinslokal ging.

Höhen und Tiefen musste die Jazztanzgruppe durchleben. Als sich 1997 Birgit Moers beruflich veränderte und die Leitung der zahlenmä-



Niko Stollenwerk mit seinen Turnerinnen bei einem C-Ligawettkampf in Burtscheid 1998

ßig starken Gruppe abgab, dauerte es, bis wir im gleichen Jahr mit Olga Wagner, eine aus Russland kommende Tänzerin und Spezialistin für Rhythmische Sportgymnastik, gewinnen konnten. Nur waren von den alten Tänzerinnen keine mehr übrig geblieben, so dass neue Tänzerinnen geworben werden mussten. Es fanden sich wieder acht Tänzerinnen zu einer Gruppe zusammen, die sich schnell durch ihre schwierigen, aber gekonnten Darbietungen im Turngau einen Namen machten.

Beim jährlich stattfindenden Gaugymnastikforum fielen sie immer positiv auf, und selbst beim Landesturnfest in Remscheid 2004 beeindruckten sie die Jury, die sie als Anerkennung für die Teilnahme an der Abschlussveranstaltung auswählte.



Fitnessgruppe 1999

ren als Zuschauer an.

Gerne wurde auch die Männerfitness angenommen. Die Gruppe musste sich aber die Halle mit den Gerätturnern teilen, was bei der kleinen Halle nicht gerade attraktiv war. So begann man immer mit einem Warmlaufen an der frischen Luft. Gymnastik und Zirkeltraining konnten anschließend auf wenig Raum in der Halle gemacht werden. Als aber durch die immer maroder werdende Halle in den letzten Jahren das Ballspielen verboten



Jazztanzgruppe 1999: v.l. Trainierin Olga Wagner, Nathalie Royé, Sabine Hahn, Vilana Brinbrot, Eva Papenda, Jana Schmitz, stehend: Elke Strom, Amila Misut, Margaritha Wagner

Unter dem Trainer Holger Manert, der in Aachen studierte und vom TV Remscheid kam, entwickelte sich die Wettkampfgruppe der Turnerinnen wieder zu einer starken Truppe. Meistens in 2 Gruppen wurden die Mädchen ausgebildet, und bis zu 3 Mannschaften nahmen jedes Jahr am Ligaturnen teil. Obwohl die Mädchen 4 Stunden die Woche trainierten, reichte es in den Ligen meist nur zu mittleren



Turnvergleichsrückkampf VTV - TSV Sonthofen 1996

Platz zu belegen. Ein weiterer persönlicher Erfolg im gleichen Jahr war der 3. Platz im RTB-Finale. Ein Jahr später konnten wir mit Bong-Sung (B-Jugend), Ju Young (C-Jugend) und Florian Gorgels (F-Jugend) drei weitere Meister stellen. Darüber hinaus gab es noch drei 2. Plätze. Bong Sung gelang es sogar, beim RTB-Finale im Kürprogramm den 1. Platz zu belegen. Ein für den Verein nie da gewesener Erfolg.

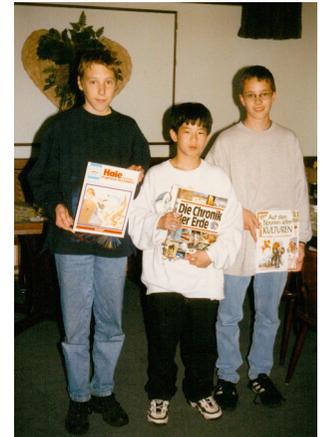


Jugendturner bei der Gaukunstturnmeisterschaft 1997 Würselen mit Übungsleitern Hubert Quadflieg und Thomas Aretz

Weiter auf der Erfolgswelle waren die männlichen Schüler und Jugendlichen, die jedes Jahr um die Meistertitel im Turngau Aachen mitkämpften. Unter der Leitung von Manfred Hahn und Thomas Aretz eilten die Turner von Erfolg zu Erfolg. Es war die Zeit der Gebrüder Bong-Sung und Ju Young Kim, die mehrfach den Gaumeistertitel im 6-Kampf gewannen und im Schlepptau andere Turner mitzogen. Als Bong-Sung 1997 Meister in der C-Jugend wurde, waren unter den 7 Besten gleich 3 weitere Vereinskameraden zu finden. Ein weiterer persönlicher Erfolg im gleichen Jahr war der 3. Platz im RTB-Finale. Ein Jahr später konnten wir mit Bong-Sung (B-Jugend), Ju Young (C-Jugend) und Florian Gorgels (F-Jugend) drei weitere Meister stellen. Darüber hinaus gab es noch drei 2. Plätze. Bong Sung gelang es sogar, beim RTB-Finale im Kürprogramm den 1. Platz zu belegen. Ein für den Verein nie da gewesener Erfolg.

Im 125-jährigen Jubiläumswahljahr, als der Verein Ausrichter der Gaumeisterschaft war, wurde

Bong Sung Meister in der A-Jugend und sein Bruder Meister in der B-Jugend. Der TV Verlautenheide war erfolgreichster Verein in diesen Jahren, das belegte das Abschneiden bei den Gerätfinals, wo im Vor-



Ehrung für den Gewinn des RTB-Mannschaftspokal 1997 v.l. Volker Hahn, Bong-Sung Kim, Thomas Quadflieg

jahr nach 8 nun 12 Einzeltitel an den Geräten gewonnen wurden. Zur Jahrtausendwende gelang den Gebrüder Kim die Titelverteidigung und dazu wurde Artur Wagner Meister in der D-Jugend. Wieder wurde man mit 11 Titeln in den Gerätfinalen erfolgreichster Verein. Ein Jahr später konnte Bong Sung ein weiteres Mal Jugend Meister. Dazu wieder 11 Titel in den gewinnen, und Artur wurde diesmal in der C-



Siegerehrung der F-Jugend bei der Gaumeisterschaft 1998. 1. Florian Gorgels, 2. Fabian Beckers, 3. Peter Schmitz



Männermannschaft 1999: v.l. M.Hahn, Thomas Quadflieg, Volker Hahn, Ju Young Kim, Matthias Lott, Bong Sung Kim, Thomas Aretz, Stefan Dickau



Jana Schmitz beim Kinderturnfest 1994 Jugend Meister. Dazu wieder 11 Titel in den Gerätfinals.

Bei so vielen guten Turnern war klar, dass wir bei den Mannschaftskämpfen ebenfalls vorne lagen. 1997 wurden wir in der C-Jugendmannschaft noch knapp von der Stolberger Turngemeinde in der Liga geschlagen, so konnten wir beim nächst-höheren Wettkampf auf RTB-Ebene erfolgreich Revanche nehmen und sogar den RTB-Wanderpokal zum ersten und einzigen Mal in der Vereinsgeschichte holen.

1998 schaffte die Mannschaft mit Thomas Quadflieg, Volker Hahn, Stefan Dickau und die Gebrüder Kim auch im Turngau den Ligasieg und gewannen den B-Liga-Pokal. Auf RTB-Ebene schaffte die Mannschaft in der offenen Klasse einen beachtlichen 3. Platz In den Jahren 1999 u. 2000 konnte dann 2 mal der A-Liga-Pokal gewonnen werden.

Im Jahr 2000 gelang ein letzter großer Erfolg beim RTB-Pokal, hier konnte die Mannschaft um die Gebrüder Kim hinter TV Schwanenberg den 2. Platz belegen. Die Gunst der Stunde nutzten aber die Turner Peter Schmitz, Fabian Becker, Christian Peters und Florian Gorgels, die in der E-Jugend ebenfalls Platz 2 belegten, obwohl sie als Nachrückermannschaft des Turngaues Aachen an dem Wettkampf teilnehmen durften.

Als die erfolgreichen Turner in die Männerklasse aufgestiegen waren, blieben die Erfolge in den Jugendklassen aus. Artur Wagner konnte 2004

noch einmal 3 Gerätetitel bei den Gerätfinals gewinnen, aber eigentlich war nicht mehr viel los in der Jugend. Hatten wir am Anfang

des Jahrzehnts noch bis zu 3 Mannschaften in der Liga gemeldet, waren wir am Ende froh, noch mit einer Mannschaft starten zu können. Mit dem Start der Ganztagschule was es für einige Turner zu schwierig geworden, sofort nach Schulschluss noch das Training aufzu-



Bong Sung bei seiner Ringübung bei der Meisterschaft 2001



Teilnehmer beim Landesturnfest in Bergisch Gladbach 1996

nehmen. So gab es in der Gruppe eine Kettenreaktion in der Form, dass einer nach dem anderen aufhörte, was wir bis dahin nur von den Turnerinnen kannten.



Teilnehmer beim Deutschen Turnfest in München 1998

In den ganzen Jahren gelang es, wenn auch manchmal mit Mühen, immer eine Männermannschaft zu den Gaumeisterschaften an den Start

zu bringen. Die stärkste Phase hatte die Mannschaft um Trainer Manfred Hahn zum Ende des Jahrtausends, als sie von 1998 bis 2000 dreimal hintereinander den Gaumeistertitel gewannen. Als darauf die starken Jugendlichen in die Männerklasse wechselten, gelang es uns 2002 und 2004 weitere Male, den Meistertitel zu gewinnen.

Kein Turnfest wurde ausgelassen. Zu den Deutschen Turnfesten wurde nur mit kleinen Abordnungen hingefahren. 1998 in München waren 8 Teilnehmer, wobei Manfred Hahn im Wahlkampf 50+ einen 4. Platz belegte. Vier Jahre später in Leipzig waren es nur 6 Teilnehmer. Bei den Landesturnfesten sah das Bild ganz anders aus, und es spiegelt auch die Situation im Vereinsleben wider. Zwischen 20 und 22 war die Teilnehmerzahlen bei den Turnfesten in Bergisch-Gladbach, Moers und Remscheid. Dabei konnten mit drei 1. und drei 2. Plätzen beachtliche Erfolge erzielt werden.

Trotz aller Erfolge in dem Jahrzehnt darf man nicht verschweigen, dass die Hallensituation in dieser Zeit schon eine Belastung für den Verein gewesen ist. Für die Gerätturner und Turnerinnen war die Halle so etwas wie das Wohnzimmer, wo liebevoll mit umgegangen wurde. Das Training hatte nicht gelitten. Doch Wettkämpfe und Schauturnen konnten wir nicht abhalten und mussten diese nach Haaren verlegen, was eine Werbung in eigener Sache für den Ortsteil Verlautenheide kaum möglich machte. Auch Werbung für den Fitness-Sport war nicht machbar, denn dem Vergleich mit Fitnessstudios, die ja unsere eigentlichen Wettbewerber sind, konnten wir nicht standhalten.



Teilnehmer beim Landesturnfest in Moers 2000

Die Hoffnung auf die neue Halle versetzte uns in einen gewissen Abwartmodus. 2001 hatten wir uns damals mit einem Schauturnen von der alten Halle verabschiedet. Das Programm führte noch einmal in die 1950er Jahre, den Bau der Halle, zurück, wo gezeigt wurde, wie damals ein Schauturnen in der alten Halle organisiert war. Auch die Programmpunkte hatten alle einen nostalgischen Charakter. Dann dauerte es durch weitere Verschiebungen noch bis 2004, bis zu unserem 130-Jährigen die Halle abgerissen wurde.



Letztes Schauturnen in der alten Halle 2001



Letztes Training in der alten Halle 2004



Letztes Schauturnen in der alten Halle 2001



Letztes Training in der alten Halle 2004



Turnerinnen bei einem Wettkampf i. Kelmis 95



Turnerinnen bei einem Ligawettkampf 2002



## Die letzten 10 Jahre

Es begann mit einem schweren Start. Die Halle war abgerissen, die Wettkämpfer mussten zu den

kampfgruppen konnten geschlossen in der neuen Halle das Training aufnehmen.

Mit der neuen Halle hatten wir jetzt endlich eine schöne, moderne Trainings- und Wettkamp-



Eltern und Kind-Gruppe 2014

Trainingsstätten durch das ganze Stadtgebiet gefahren werden. Motivierend war dabei die Situation für die Turner, die einmal in der Woche ins Leitungszentrum nach Kerkrade zum Training fahren durften, denn sie konnten in den Schnitzelgruben neue Abgänge gefahrlos ausprobieren. Glück hatten noch die Gymnastikgruppe und die Tänzerinnen, die in Haaren unterkamen. Alle anderen Gruppen standen ohne Sport da, was praktisch einer Auflösung gleich kam, denn die Betroffenen orientierten sich neu. Dank der Eltern hat der Fahrdienst gut geklappt, und die Wett-

stätte zur Verfügung. Die Halle ist für unsere sportlichen Ansprüche optimal ausgelegt und mit Geräten ausgestattet. Was an Geräten fehlte, wurde vom Verein dazu gekauft. In Zusammenarbeit mit dem Sportamt war es uns gelungen, die Bodenbefestigungen und Geräteaufhängungen für Ringe und Longe so anbringen zu lassen, dass sie sich für die Turnwettkämpfe an der richtigen Stelle befinden.

## Mutter- und Kindturnen

Der Start kam mit Verzögerung, da zunächst Hallenstunden und Übungsleiterin fehlten. Mit Heike Heffels gelang es uns 2011, eine Gruppe ins Leben zu rufen, die dann aber bombig einschlug, so dass wir für die zu spät gekommenen eine Warteliste anlegen mussten. Solch eine Gruppe ist natürlich vom permanenten Wechsel der Aktiven gekennzeichnet, da die Kinder mit 4 Jahren in die nächste Gruppe wechseln. Wir hoffen, dass in den nächsten Jahren der Nachschub von unten nicht versiegt und den Kleinsten der Einstieg in den Sport ermöglicht werden kann.





Kinder im Vorschulalter 2014

### Kleinkinderturnen

Sofort nach Fertigstellung der Halle wurde in den Kindergärten für unser Sportangebot geworben. Wir hofften, so genug Interessenten für eine neue Vorschulkinderturngruppe zu finden, damit eine Übungsstunde eingerichtet werden konnte. Ziel ist es, die Kinder mit den vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten ihres Körpers vertraut zu machen. Dazu gehören Balancieren, Hüpfen, Rollen, Klettern, Springen und Bewegungen, die die

diese Gruppe ist eine Durchlaufstation, denn mit Beginn der Schule orientieren sich die Kinder neu. So werden einige in die älteren Vereinsgruppen integriert oder wechseln die Sportart.

### Allgemeines Mädchenturnen

Die Gruppe wird unter der Bezeichnung „allgemeines Mädchenturnen“ geführt, um sich von der inhaltlichen Zielvorstellung der Gerätturngruppen besser unterscheiden zu können. Traditionell ist nach diesem Angebot eine große Nachfrage aus dem Ort, so dass der Verein kaum umhin kommt eine Stunde anzubieten. In Ermangelung einer Übungsleiterin hat Oberturnwart Manfred Hahn in den ersten Jahren diese Turnstunde geleitet, bis Heike Heffels die Aufgabe übernommen hat. Obwohl die Mädchen nicht wettkampfmäßig trainieren, haben einige die Gelegenheit genutzt, bei der Vereinsmeisterschaft, die einmal im Jahr stattfindet, mitzuturnen. Wichtig ist die Gruppe auch, um Mädchen aus dem Kleinkinderturnen aufzunehmen oder Wett-

kämpferinnen aufzufangen, die aus Zeitgründen das aufwendigere Training nicht mehr leisten können oder wollen.



Mädchenturngruppe 2014

koordinativen Fähigkeiten fördern. Hier haben wir mit Olga Wagner eine Fachkraft zur Verfügung, die den Kindern den Sport in spielerischer Form, aber mit entsprechendem Ernst vermittelt. Auch

die aus Zeitgründen das aufwendigere Training nicht mehr leisten können oder wollen.



Frauengymnastikgruppe I

### Frauengymnastik

Die Frauen sind schon seit Jahren die größte Gruppe im Verein und ein fester Bestandteil. Die meisten Frauen sind über viele Jahre der Gruppe treu geblieben und erst wenn es aus Gesundheitsgründen nicht mehr geht, hören sie auf. Eine

Tradition ist auch, anschließend im Vereinslokal den Abend in einer gemütlichen Runde ausklingen zu lassen. Mit der neuen Halle ist das Angebot noch einmal überdacht worden. Dass die Übungsleiterin Olga Wagner im Laufe der Zeit die Belastungen dem Alter der Mitgliede-



Frauengymnastikgruppe II



Gymnastikgruppe fit forever  
rinnen entsprechend angepasst hat, ist selbstver-  
ständlich.

Um für jüngere Mitglieder zu werben, musste ein neues Programm angeboten werden. Dies wurde dann in die Tat umgesetzt und das Angebot wurde von den jüngeren Frauen auch angenommen. Doch ist die Gruppe überschaubar und neue Mitglieder werden gerne aufgenommen.

Für die Frauen wird zusätzlich in der Haarener Festhalle Donnerstagmorgens ein Fitnesskurs „fit

forever“ angeboten, der wegen der Nachfrage immer wieder neu aufgelegt wird und auch Nichtvereinsmitgliedern offen steht.

**Männerfitness**

Mit der neuen Halle wurde die Männerfitness ebenfalls neu belebt, mit neuen Männern, aber gleichen Inhalten. Warmlaufen, Gymnastik, Zirkeltraining und Ballspiel bedeuten 2 Stunden Sport und viel Schweiß. Auch diese Gruppe ist überschaubar und das Mitmachen von Gleich-



Männerfitnessgruppe

gesinnten würde gerne gesehen.

**Tänzerinnen**

Die Auftritte der Tänzerinnen sind immer ein Augenschmaus. Es muss schon alles passen und perfekt aussehen, sonst ist Olga nicht zufrieden. Sie schafft es immer wieder, in relativ kurzer Zeit eine Gruppe nach vorne zu bringen. So konnten die Tänzerinnen 2005 beim Gaugymnastikforum

zeugen und wurde von der Jury für die Abschlussveranstaltung ausgewählt.

**Gerätturnerinnen**

Mit der neuen Halle begann der Zulauf bei den Turnerinnen. 2005 waren erst 2 Trainingsgruppen wettkampffrei. So meldeten wir eine C- und A-Jugendmannschaft zum Ligaturnen an. Viele neue Kinder mussten erstmals ausgebildet



Turner und Turnerinnen beim Aufwärmen, Bild aus dem Training 2014 wieder mit einem Vortrag glänzen.

werden. Dies war zunächst eine organisatorische Herausforderung, die gelöst werden musste. Im Jahr 2007 war der Andrang so groß, dass Wartelisten eingeführt werden mussten. Die Kapazitätsgrenze war erreicht, und das bedeutete viel Stress für die damaligen Übungsleiter Olga Wagner und Hannah Daams während des Trainings. In dieser Zeit nahmen nur die älteren Turnerinnen am Mannschaftswettkampf im Turgau Aachen teil. Als diese 2009 aufhörten zu turnen, entspannte sich im Training die Lage etwas. Mittlerweile waren die jüngeren Turnerinnen soweit aus-

gebildet, dass sie auf Turngauebene starten konnten. Obwohl die ältesten Turnerinnen nicht mehr dabei waren, konnten 3 Mannschaften gemeldet werden, aber in der allgemeinen Klasse.

Es ist ein problematisches Alter, wenn Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren ausgebildet werden müssen. Nach 3 Jahren ist meistens die Euphorie verfliegen und die ersten hören auf. Die übriggebliebenen sind dann zahlenmäßig zu wenig, um als Gruppe auftreten zu können. So bleibt Olga nichts anderes übrig als wieder einen Neuanfang zu starten. So war es 2007 und 2010 und so ist es auch im Jubiläumsjahr. Man muss schon sehr mit dem Herzen dabei sein, man die Kraft hat, immer wieder von vorne anfangen zu können. Beim Landesturnfest im Remscheid 2011 konnte man wieder über-



Gerätturnerinnen I mit Trainerin Olga Wagner



Gerätturnerinnen II mit Trainer Miriam Scheld und Sophie Königshofen

wettkampf angeboten und nur noch ein Mannschaftswettkampf ausgeschrieben. Diese dienten gleichzeitig quasi als Meisterschaft des Turngau Aachen und Qualifikation für die RTB-Finalkämpfe. Für die weniger leistungsstarken Turnerinnen gab es beides auch als allgemeine Klasse ohne Meistertitel.

Im Jahre 2010 hatten wir Hannah Carduck AK 8/9 und Gina Debie AK 10/11 die Möglichkeit geboten, am

Meisterschaftswettkampf

teilzunehmen. Beide kamen unter die ersten 10 und qualifizierten sich für die Verbandsauscheidung. Dort war dann Endstation, für das RTB-Finale hatte es nicht gereicht. Maja Löcker schafft im allge. Wettkampf in der AK 6/7 einen guten 4 Platz. Seit 2011 melden wir alle Turnerinnen in den allgemeinen Klassen zum Einzelwettkampf an und ebenso auch 2 bis 3 Mannschaften.

Auf Grund der vielen Turnerinnen, die auf Gauebene antreten, ist es schwierig, auch in der allgemeinen Klasse erster zu werden. Aber Plätze unter die ersten 10 im Einzelwettkampf sind immer dabei. Bei den Mannschaftsplatzierungen sieht es ebenfalls gut aus, schon zweimal wurde ein 3. Platz erreicht, ein vorderer Mittelfeldplatz ist schon bald selbstverständlich geworden. Das zeigt, dass ein beachtliches Leistungsniveau erreicht worden ist, mit dem vordere Platzierungen im



Miriam Arbach bei Dt. Turnfest in Frankfurt



Teilnehmerinnen bei der Regionalauscheidung 2009 v.l. Jule Bilger, Ina Vaut, Sabrina u. Janina Kick, Cora Bilger

Im Turngau hatte man die Wettkampfstruktur mittlerweile geändert. Ligaturnen wurde abgeschafft, dafür wurde jetzt erstmalig ein Einzel-



Teilnehmerinnen am Gaugerätwettkampf 2010



Jugendturner und Jugendturnerinnen 2014

mit dem vordere Platzierungen im Turngau Aachen erturnt werden können. Die Mädchen werden im Jubiläumsjahr trainiert von Olga Wagner, Sabine Hahn, Sophi Königshaus und Miriam Scheld. Außerdem verfügen wir mit S.Hahn, M. Scheld und Annkatrin Steppert über 3 ausgebildete Kampfrichterinnen für den P-Stufenbereich.



die jüngsten Gerätturner

### Gerätturnen



Jungengerätturngruppe mit Artur Wagner bei der VM 2013



Vereinsmeisterschaft 2009

Jahrzehnte war man gewohnt, dass die Turner bei der Stange bleiben, wie man so schön sagt. Wer mit 12 noch turnte, der bleibt auch dabei, meistens bis zum Berufseinstieg. Doch der stressige Schulalltag machte die Sache unkalkulierbar. Nur wer viel Ehrgeiz aufbringen

konnten, schaffte auch noch die zusätzlichen Anstrengungen in der Turnhalle. Artur Wagner gehörte zu diesen Kämpfern, die weitermachten und das recht erfolgreich. 2006 wurde er in der offenen Klasse beim RTB-Finale zweiter, und ein Jahr später belegte er im Kür-B-Rahmenprogramm bei der Rheinischen Meisterschaft den ersten Platz. Mit der neuen Halle hatten auch wieder Jungen zum Turnen gefunden, die aber erst noch geschult werden mussten. In dieser Zeit wurde mit 2 Mannschaften am Liga turnen teil-



Francesco Burgio bei der Siegerehrung zu seinem Gaumeistergewinn in der D-Jugend 2011



Siegreiche D-Ligamannschaft 2011 v.l. Francesco Burgio, Gani Aytan, Johannes Jansen, Simon Röpke, Kai Heisig, teilgenommen. Aber als ersten nennenswerten Erfolg konnte die E-Jugendmannschaft 2009 im RTB-Mannschaftsfinale einen dritten Platz belegen. Im an die Spitze im Gau herangeturnt. Bei der Gaumeisterschaft wurde Giovanni Aytan zweiter in der D-Jugend und Francesco Burgio zweiter in der E-Jugend. Beide konnten bei den anschließenden Finalkämpfen jeweils ein Gerät gewinnen. Es ging weiter aufwärts mit den Jungen, die jetzt schon mit 3 Mannschaften am Ligaturnen teilnahmen, wenn auch noch ohne Erfolg. Im Jahr 2011 stellten wir mit Francesco Burgio den Meister in der D-Jugend, der auch im Gerätfinale des gleichen Jahres 4 Meistertitel holte. Francesco hatte auch wesentlichen Anteil am ersten Sieg einer Vereinsmannschaft in der D-Liga, zusammen mit den Turnern Gani Aytan, Johannes Jansen, Kai Heisig, zusammen mit den Turnern Gani Aytan, Johannes Jansen, Kai Heisig, Simon Röpke. Auch im Jahr 2012 blieben wir nicht ganz ohne Meistertitel, obwohl uns Francesco durch den Wegzug nach Ita-



Training m. Francesco Burgio

lien als Leistungsträger fehlte, denn in der E-Jugend konnten Johannes Jansen und Aaron Schneiderwind jeweils einen Titel an Barren bzw. Reck holen. Im Jahre 2013 nahmen wir



Siegerehrung E-Ligamannschaft 2008

mit 13 Jugendturnern an der Gaumeisterschaft teil, so viele wie schon seit Jahren nicht mehr. Trotz guter Platzierungen im Mehrkampf war kein Meistertitel in Reichweite. Beim Gerätfinale . Francesco gelang es Kai Heisig am Barren in der D-Jugend dann doch noch einen Meistertitel für den Verein zu gewinnen. Die Jungen werden im Jubiläumsjahr trainiert von Manfred Hahn, Artur Wagner, Markus Jansen und Pavel Hirschfeld. Als Kampfrichter stehen Artur Wagner, Stefan Bettin und Armin Röpke zur Verfügung.



Vereinsmeisterschaft 2008 Leonard Jakubowski

**Männer**

Im Jahre 2005 fühlten sich die erwachsenen Turner stark genug, um nach 24 Jahren Pause



Siegreiche Männermannschaft mit Wanderpokal 2004 v.l. Volker Hahn, Artur Wagner, Stefan Dickkau, Alex Strobel, Bong-Sung Kim, Jonas Bacher und Trainer Manfred Hahn

das Azu starten. Dies allerdings zusammen mit Turnern aus Mützenich, die zeitweise nach Verlautenheide zum Training kamen. Die Heimwettkämpfe wurden im Turnzentrum Kerkrade ausgetragen, da unsere Halle noch im Rohbau war. Im ersten Jahr blieben wir in der Landesliga sieglos und mussten Lehrgeld zahlen, was der Motivation aber keinen Abbruch tat. Im Turngau Aachen lief es umso besser. Bong Sung Kim erturnte in der Männerklasse den Gaumeistertitel im Kürsechskampf und im Gerätfinale, das vom TV erstmalig in der neuen Halle ausgetragen wurde, konnte er an allen 6 Geräten gewinnen. Dass die Männer



Die Landesligamannschaft 2005 mit Turnern aus Breinig und Mützenich v.l. V. Hahn, B.-S Kim, A. Wagner, Andreas Dorsch, Markus Bettendorf, beide TB Breinig, Helge Müller, Jan Feldmann, Dirk Viktor vom TV Mü.

in dem Jahr im Turngau den Tonangaben, bestätigte sein Bruder Ju Young, der an 3 Geräten Vizemeister wurde. So war es fast unausweichlich, dass die Mannschaft mit Stefan Dickkau, Artur Wagner, Volker Hahn



Johannes Osse 2012

und den Gebrüder Kim zum Jahresende ein weiteres Mal die Vereinsmannschaftsmeisterschaft des Turngaus Aachen gewinnen konnten. Im Jahr 2006 konnte Bong Sung seinen Mehrkampftitel verteidigen und sein

Bruder wurde dritter. Dies war der letzte Höhepunkt im Jahr, denn an den Gerätefinals konnte keiner teilnehmen und den Mann-



Manfred Hahn 2008 beim NRW-Landesturnfest in Gütersloh

schaftstitel gaben wir erstmalig an TV Mützenich ab. Dafür konnten wir in der Landesliga 2007 zusammen mit den Mützenichern unseren ersten Sieg gegen den TV Duisburg-Wanheimerort einfahren. Zur Mannschaft gehörten Helge und Florian Müller, Artur Wagner, Volker Hahn, Jan Feldmann und Dirk Victor. Als die Brüder Kim 2007 berufsbedingt das Turnen aufgeben mussten, bedeutete das natürlich eine Schwächung der Männerriege



Artur Wagner 2006 b. Gaumannschaftsmeisterschaft und die Erfolge blieben zunächst aus. Bei der vom Verein ausgerichteten Gaumeisterschaft in der Halle Nord konnten wir keinen Teilnehmer in der Männerklasse stellen. Einzig der Altersturner Manfred Hahn konnte in dem Jahr einen Erfolg vermelden, denn er war bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Dortmund, die seit 2000 ausgetragen wird, in der Altersklasse 55 – 59 Jahre überraschend dritter geworden.

Ab 2009 waren wir richtig in der Landesliga angekommen. Wir waren jetzt stark und erfahren genug, um leistungsmäßig mithalten zu können. So gelang es uns, gegen den TV Bonn erstmalig zu gewinnen, und wir belegten am Ende hinter den Mannschaften aus den rheinischen Leistungszentren den 3. Tabellenplatz. Als Austragungsort für die Meisterschaften im Turngau Aachen hat sich die Halle in Verlautenheide bestens bewährt. So richtet der Turnverein mitt-



LLM 2009 gegen den TV Bonn v.l. V. Hahn, Florian Müller, Helge Müller, A.Wagner, Jan Feldmann, Marc Sadler, Florian Hoffmann  
 lerweile die Gerätefinals und die Gauvereinsmannschaftsmeisterschaft aus. Wir sind natürlich besonders stolz, wenn auch ein Vereinsmitglied bei den Siegern zu finden ist. 2009



Männerriege beim Schauturnen 2011 konnte Artur Wagner den Meistertitel am Seitpferd und den Ringen in der eigenen Halle gewinnen.

2010 konnten wir in der Landesliga wieder den



Angetreten beim Deutschlandpokal der Vereinsmannschaften 2006 in Kamen

dritten Platz belegen. Johannes Osse, ein Student aus Göttingen, der sich dem Verein angeschlossen hat, wurde Gaumeister im Mehrkampf.

2011 schaffte Artur Wagner es, an seinem stärksten Gerät, dem Seitpferd, den 2010 verlorenen Meistertitel wieder zurück zu gewinnen.

Das Jahr 2012 konnte sich auch sehen lassen. Mit drei Siegen in der Landesliga wurde in der Abschlusstabelle ein dritter Platz erturnt. Ferner wurde Johannes Osse an Seitpferd, Ringe und Reck Gaumeister. Ein weiterer Erfolg war ein 2. Platz von Johannes O. im erstmals ausgeschriebenen RTB-Cup.

2013 war unser bestes Landesligajahr. In der Staffel 1 belegten wir Platz 2 u. schafften damit die Qualifikation für d. Endkampf. Gegen den

Meister KTT Oberhausen hatten wir deutlich verloren, aber gegen den Seriensieger KTV Ruhrwest hatten wir im Kampf um Platz drei 5 Geräte lang geführt, bis sie uns am Boden dann doch noch niederrangen. Für den Rest des Jahres standen uns einige Turner berufsbedingt nicht mehr zur Verfügung so dass wir keine weiteren Erfolge mehr vermelden konnten.



Landesligamannschaft 2013

### Turnfeste

Die Teilnahme an Turnfesten auf Länder- oder Bundesebene ist ein Gradmesser für Lebendig-



Teilnehmer bei der Gaumeisterschaft 2013: 3. v.l. Birk Büschen, der Gaumeister bei den Männern



Johannes Osse  
 keit der Turnabteilung. Bei den Deutschen Turnfesten in Berlin, Frankfurt und Mannheim/Heidelberg und den Landesturnfesten in Remscheid, Gütersloh und Solingen waren jeweils zwischen 15 und 20 Teilnehmer mitgefahren. Knapp die Hälfte davon waren Tänzerinnen, die immer mit schönen Vorträgen auffielen. Die Turner bevorzugten die Kürsechskämpfe in der Schwierigkeitsstufe KM3, die Turnerinnen tendierten eher zum Wahlwettkampf. Auf Bundesebene konnten die Turner und Turnerinnen gut mithalten, erwähnenswert ist der 6. Platz (bei 243 Teilnehmerinnen) von Miriam Arbach im Wahlwettkampf 19+. Bei



Birk Büschen b.Überkehren a.Reck



Teilnehmer bei DTF in Berlin 1987 im Olympiastadion



Teilnehmer bei DTF in Mannheim 2013



Teilnehmer bei DTF in Frankfurt 2009

den Landesturnfesten gab es auch schon Spitzenergebnisse: Kürwettkampf in Remscheid Platz 1 für Artur Wagner 15-16, Platz 2 für Ju Young Kim 19+, Wahlwettkampf in Gütersloh Platz 3 für Benjamin Lehmach 25-29 J. und Platz 1 für Marc Sadler 20-24 Jahre.

Fahnenträger beim DTF in Frankfurt 2009



Spasswettbewerb bei DTF in Frankfurt 2009



Abschlussveranstaltung beim Deutschen Turnfest in Berlin 2005



### Übungsstundenplan in Turnhalle Verlautenheide

Montag		
16.00 – 17.00	Kleinkindturnen	Olga Wagner
17.00 – 19.00	Gerätturnen 7 – 14 J. männlich und weiblich	Olga Wagner, Sabine Hahn, Miriam Scheld, Manfred Hahn, Markus Jansen
19.10 – 20.10	Frauengymnastik 50+	Olga Wagner
20.10 – 21.10	Frauengymnastik 20+	Olga Wagner
Mittwoch		
16.00 – 17.00	Eltern und Kindturnen	Heike Heffels
17.00 – 18.30	allgem. Turnen Mädchen	Heike Heffels
18.00 – 20.00	Gerätturnen Jugend männlich und weiblich	Manfred Hahn
20.00 – 22.00	Gerätturnen Männer und Frauen	Manfred Hahn
Freitag		
17.00 – 19.00	Gerätturnen 7 – 14 J. männlich und weiblich	Artur Wagner, Pavel Hirschfeld, Miriam Scheld, Manfred Hahn, Markus Jansen
19.00 – 20.00	Jazz/Showtanz	Olga Wagner
19.00 – 22.00	Gerätturnen Jugend, Männer und Frauen	Artur Wagner, Manfred Hahn und Frauen
20.00 – 22.00	Senioren Fitnesstraining	Manfred Hahn,
Sonntag		
11.30 – 13.00	Gerätturnen alle Altersgruppen	Manfred Hahn



## Einladung zum Grillfest am 1.6.2014

Anlässlich der 140-Jahr-Feier lädt der TV 1874 Verlautenheide alle Mitglieder und Freunde des Vereins zu einer Grillfeier ein.

**Ort: Grillplatz Heider-Hof-Weg**

**Beginn: 12.00 Uhr**

Geboten wird ein Sprungkissen für die Kleinsten

ein Bungee-Trampolin für alle die ich trauen

